



Geschäftsbericht 2010





Geschäftsbericht 2010

Inhaltsverzeichnis

01 Vorwort des Präsidenten des Verwaltungsrates	6
02 Kurzportrait der Gesellschaft	8
02.01. Unternehmen	9
02.02. Indikationen und Märkte	9
03 Bericht des Verwaltungsrates zum Geschäftsjahr 2010	11
03.01. Geschäftsmodell	12
03.02. Entwicklungspipeline	13
03.03. Forschung und Entwicklung 2010	18
03.04. Geschäftsentwicklung	19
03.05. Wesentliche Ereignisse im Berichtszeitraum	21
03.06. Wichtige Ereignisse nach dem Berichtszeitraum	22
03.07. Ausblick	22
04 Jahresrechnung der MetrioPharm AG	23
04.01. Gewinn- und Verlustrechnung	24
04.02. Bilanz	25
04.03. Eigenkapitalnachweis	26
04.04. Mittelflussrechnung	27
04.05. Anhang zum Jahresabschluß	28
04.06. Bericht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers	53
05 Rechnungslegung nach Schweizer Recht	55
05.01. Gewinn- und Verlustrechnung	56
05.02. Bilanz	57
05.03. Anhang	59
05.04. Bericht der Revisionsstelle	61
06 Impressum	63

01 Vorwort des Präsidenten des Verwaltungsrates

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Im Geschäftsjahr 2010 konnte die MetrioPharm AG ihr pharmazeutisches Entwicklungsprogramm planmäßig und erfolgreich fortsetzen. Im ersten Halbjahr des Berichtszeitraums lag der Schwerpunkt unserer Arbeiten bei der MP1000 Substanzklasse auf einer genaueren Charakterisierung der chemischen Eigenschaften dieser Wirkstoffklasse.

In Kooperation mit führenden Forschergruppen auf diesem Gebiet gelang es, diese Charakterisierung in einer bis dahin nicht möglichen Exaktheit durchzuführen. Auf der Basis dieser Ergebnisse konnte dann auch ein deutlich verbessertes Produktionsverfahren entwickelt werden. Die aus diesen Arbeiten neu hervorgegangenen Erkenntnisse und Technologien führten zu einer weiteren Patentanmeldung für die Substanzklasse MP1000. In der zweiten Jahreshälfte wurden dann auf der Basis der neuen chemischen Daten weitere Studien zur Wirksamkeit und Verträglichkeit der charakterisierten Wirkstoffmoleküle durchgeführt. Dabei zeigte sich, dass die nun optimierten Substanzen eine sehr gute Verträglichkeit und extrem geringe Nebenwirkungen zeigen.

Auf Basis der in 2010 erreichten Ergebnisse und neuen, weltweit gültigen Patentanmeldungen hat sich die Werthaltigkeit und Vermarktbarkeit der Substanzklasse MP1000 deutlich erhöht. Alle im Jahr 2010 durchgeführten Forschungsarbeiten und biologischen Studien zeigten ausnahmslos positive Ergebnisse. Dies werten wir als sehr positives und ermutigendes Zeichen, dass wir mit MP1000 weiterhin auf dem richtigen Weg sind. Bei der Wirkstoffklasse MP2000 stand die Auswertung präklinischer Daten für die Planung und Durchführung einer klinischen Proof-of-Concept Studie (Phase IIa) im Bereich der chronischen Herzinsuffizienz im Vordergrund der Arbeiten.

Ziel war es, die Daten aus älteren Studien, auf Vollständigkeit und Übertragbarkeit in Hinblick auf die Erstellung eines aktuellen Studienprotokolls und einer behördlichen Genehmigung zur Durchführung einer klinischen Studie zu überarbeiten.

Parallel zu den Forschungs- und Entwicklungsarbeiten hat die MetrioPharm AG im Jahr 2010 ihre Arbeiten und Aktivitäten im Hinblick auf eine Auslizenzierung von MP1000 deutlich intensiviert. In Zusammenarbeit

mit Beratern aus Deutschland und Nordamerika wurde im Frühjahr 2010 ein Strategie- und Aktionsplan ausgearbeitet und umgesetzt.

Auch äußere Faktoren, wie der Pharma-Lizenzmarkt, haben sich weiterhin zu Gunsten der MetrioPharm AG und ihres Geschäftsmodells entwickelt. Die Nachfrage nach Lizenzen für neue und sichere Wirkstoffe in den Indikationsfeldern, auf welche sich die MetrioPharm konzentriert, bleibt ungebrochen hoch. Auch im Vergleich zu möglichen Wettbewerbern hat sich die Position der MetrioPharm AG im Berichtszeitraum tendenziell verbessert.

Zusammenfassend sind Management und Verwaltungsrat mit dem Verlauf des Jahres 2010 äußerst zufrieden und gehen optimistisch in das kommende Geschäftsjahr.



Dr. Wolfgang Brysch
Präsident des Verwaltungsrates



20b

02 Kurzportrait der Gesellschaft

02.01. Unternehmen

Die MetrioPharm AG ist ein biopharmazeutisches Unternehmen mit einem einzigartigen, risikoarmen Entwicklungsansatz für Wirkstoffe.

Das Unternehmen fokussiert dabei auf die Weiterentwicklung von Wirkstoffen, deren medizinische Wirksamkeit und Sicherheit bei der Anwendung am Menschen bereits gezeigt werden konnte. Mit dieser Strategie lassen sich die mit der biotechnologischen Pharmaforschung üblicherweise verbundenen Risiken deutlich reduzieren, bei gleichzeitiger Nutzung des enormen Wertsteigerungspotenzials in diesem Sektor.

Gegenwärtig umfasst die Pipeline der MetrioPharm AG zwei Klassen von kleinmolekularen Wirkstoffen, die bei einer Vielzahl von Indikationen mit hohem medizinischem Bedarf eingesetzt werden können.

Der Schwerpunkt der Entwicklungen bei der MetrioPharm AG liegt auf kleinmolekularen Pharmawirkstoffen in den Indikationsgebieten Entzündungs-, Infektions- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

Derzeit hält die MetrioPharm AG Patente und Lizenzen für weit entwickelte Wirkstoffe aus Russland und Deutschland. Das Ziel ist die Weiterentwicklung der einlizenzierten Rechte zu einer Reihe von auslizenzierbaren Paketen für verschiedene medizinische Indikationen mit großem therapeutischen Bedarf. Die Auslizenzierung der MetrioPharm-Wirkstoffe auf dem hoch attraktiven pharmazeutischen Lizenzmarkt soll dabei an Pharmaunternehmen erfolgen, die in den entsprechenden Therapiebereichen bereits über gut etablierte Vertriebskanäle verfügen. Im Vordergrund steht dabei die Zulassung auf den weltgrößten Pharmamärkten Europa, Nord-Amerika und Japan.

Ende 2010 bestand die Entwicklungspipeline der MetrioPharm AG aus zwei Wirkstoffgruppen.

Die Substanzklasse MP1000 ist die weltweit erste kleinmolekulare Klasse von Immunmodulatoren, die in der Lage ist, Überreaktionen des Immunsystems bei akuten Infektionen sowie chronischen Entzündungen auf ein physiologisches Normalmaß zu senken. Im Gegensatz zu den äußerst kostspieligen TNF-alpha-Blockern, die wegen ihrer totalen Hemmwirkung auch zu erheblichen Nebenwirkungen führen können, zeichnen sich die Wirkstoffe der MP1000 Substanzklasse durch eine physiologische Regulationswirkung und erheblich günstigere Produktionskosten aus.

Die zweite Substanzklasse im Portfolio der MetrioPharm AG MP2000 basiert auf Oxirancarbonsäuren mit dem Leitmolekül MP2070 sowie dessen Nachfolgesubstanzen. Die MetrioPharm AG hält die exklusiven Lizenzrechte für die Nachfolgesubstanzen, die sich durch eine bessere Wirksamkeit sowie geringere Nebenwirkungen gegenüber der Ausgangssubstanz auszeichnen. Die Substanzklasse ist in der Lage den Energiestoffwechsel der Zellen zu modulieren, indem sie das am Fettsäurestoffwechsel beteiligte Transportprotein Carnitin Palmitoyltransferase I (CPT I) hemmt. Es kommt zur Nutzung von Glukose als alternative Energiequelle mit einhergehender positiver Auswirkung auf die Pumpleistung des Herzens.

Neue Forschungsergebnisse, die Anfang 2010 veröffentlicht wurden, haben zudem gezeigt, dass Wirkstoffe aus der MP2000 Substanzklasse ein erhebliches Potential in der Krebstherapie haben könnten.

02.02. Indikationen und Märkte

Mit der medizinischen Ausrichtung auf große Indikationsgebiete wie infektiöse- und entzündliche Erkrankungen, Herz-Kreislauf- sowie Stoffwechselerkrankungen fokussiert die MetrioPharm AG auf Märkte mit hohem Innovationsbedarf und großem Wachstumspotenzial.

Der weltweit dringende Bedarf an besseren Therapien in diesen Indikationsbereichen wird besonders durch das zunehmende Auftreten Antibiotika-resistenter Erreger deutlich, die v.a. in Krankenhäusern gefördert werden, da hier das Infektionsrisiko durch den häufigen Einsatz von Antibiotika und das Aufeinandertreffen vieler Keimträger besonders hoch ist. Pro Jahr ziehen sich in Deutschland ca. 400.000-600.000 Menschen eine Infektion im Krankenhaus zu, mit lethalem Ausgang in ca. 10.000-15.000 Fällen. Am häufigsten sind Wundinfektionen nach Operationen, deren Zahl sich in Deutschland auf ca. 225.000 Fälle beläuft. Bei 20.000 Patienten kommt es zudem zu einer Sepsis (Blutvergiftung).

Da der kleinmolekulare Immunmodulator MP1000 nachweislich Wundheilungsprozesse beschleunigt, hat die MetrioPharm AG einen Fokus auf die Indikation Wundheilung gerichtet. Laut Kassenärztlicher Bundesvereinigung zeigte die Gruppe der Immunmodulatoren

und Antineoplastika den stärksten Ausgabenzuwachs mit einem relativen Plus von über 12% im 2. Quartal 2009 gegenüber dem Vorjahresquartal 2008

Ebenfalls von besonderer therapeutischer Bedeutung ist MP2070, das Leitmolekül der MetrioPharm AG im Bereich der Herz-Kreislauf-Erkrankungen. In Anbetracht der Tatsache, dass vor allem die fortgeschrittenen Stadien der chronischen Herzinsuffizienz in vielen Fällen eine schlechtere Prognose als Krebsleiden aufweisen, ist auch hier der große Handlungsbedarf offensichtlich.

Die Nachfrage an validierten Lizenzprodukten von Seiten der Pharmaindustrie ist in den letzten Jahren weiter angestiegen. Gründe hierfür sind ein zu geringer Nachschub aus eigenen Forschungslaboren und auslaufende Patente für Medikamente, die einen Großteil der Konzernumsätze ausmachen. Neben dem extremen Anstieg der Lizenzpreise für neue Substanzen in späten Entwicklungsphasen mit bereits positiven Wirkungsnachweisen am Menschen rücken zunehmend auch Wirkstoffe in frühen Phasen der klinischen Forschung in das Visier der großen Pharmakonzerne

Mit ihrem attraktiven Wirkstoffportfolio sieht sich daher die MetrioPharm AG im derzeitigen und zukünftigen Markt bestens aufgestellt.

03 Bericht des Verwaltungsrates zum Geschäftsjahr 2010

03.01. Geschäftsmodell

Aussichtsreiches finden und perfektionieren statt „das Rad neu zu erfinden“.

Weltweit wurden in den vergangenen zwanzig Jahren zahlreiche innovative Pharmawirkstoffe entwickelt und erfolgreich in der Therapie beim Menschen eingesetzt oder zumindest in klinischen Studien erfolgreich erprobt. Allerdings schafften es viele dieser interessanten Wirkstoffe nicht auf einen der großen Märkte (Europa, USA oder Japan), weil sie in Ländern außerhalb dieser Märkte entwickelt wurden. Die Pharmaindustrie und Biotech-Szene haben diese Wirkstoffe und ihr Potenzial bisher nach dem Motto „not invented here“ fast völlig ignoriert.

Die MetrioPharm AG hat sich darauf spezialisiert, die Rechte (Patente und Lizenzen) an solchen Wirkstoffen, die sich in fortgeschrittenen Entwicklungsstadien befinden oder die außerhalb der großen Pharmamärkte Europa und USA bereits zugelassen sind, zu erwerben und diese Wirkstoffe nach internationalen regulatorischen Standards weiterzuentwickeln. Das Ziel ist hierbei die Auslizenzierung, Marktzulassung oder der Vertrieb dieser Wirkstoffe in den Ländern, für die das Unternehmen die Verwertungsrechte hält.

Aktuelle Markttrends erkennen und Risiken gezielt eingrenzen.

In den kommenden Jahren laufen die Wirkstoffpatente wichtiger Blockbuster-Produkte großer Pharmakonzerne aus und öffnen die Tür für den Generikamarkt. Aus Sicht dieser Pharmafirmen fehlt es aber an Nachschub neuer Wirkstoffkandidaten aus eigenen Entwicklungsprogrammen, wodurch die Produktpipelines der Unternehmen zunehmend austrocknen. Der Bedarf an aussichtsreichen Substanzen, die eine schnelle und sichere Entwicklung erlauben, wird in diesem Zusammenhang für viele Pharmaunternehmen immer dringender, um ihre Marktposition zu behaupten.

Aus diesem Grund rücken mittlerweile kleinere Biotech-Unternehmen mit vielversprechender Produktpipeline in den Fokus der großen Pharmaunternehmen, vor allem wenn für diese Wirkstoffe bereits Wirksamkeits- und Sicherheitsnachweise vorliegen. Die MetrioPharm

AG füllt ihre Pipeline ausschließlich mit einlizenzierten Wirkstoffen, die sich in späten Entwicklungsphasen befinden und bereits positive Ergebnisse aus der Anwendung am Menschen vorweisen können. Anhand dieser klinischen Daten werden die beiden größten Risiken einer kompletten Neuentwicklung umgangen: mangelnde Wirksamkeit und nicht tolerierbare Nebenwirkungen. Dies führt zu einer erheblichen Einsparung von Zeit und Kosten bei minimiertem Risiko und erbringt einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Biotech-Unternehmen, die auf die Eigenentwicklung von Wirkstoffen setzen.

Die aus Russland einlizenzierten Wirkstoffe müssen, obwohl in Russland geprüft, die Zulassungsbedingungen für Europa und USA erfüllen. D.h. normalerweise muss das ganze Entwicklungspaket von der Präklinik bis zur Klinik entsprechend diesen Anforderungen für eine Zulassung vorliegen. Durch die vorhandenen Daten aus Russland und die sorgfältige wissenschaftliche Auswertung durch MetrioPharm kann dieser kostspielige Entwicklungsweg abgekürzt und kosteneffektiv gestaltet werden.

Ökonomische und wissenschaftliche Aspekte abwägen und medizinisch sinnvolles entwickeln.

Die MetrioPharm AG achtet bei der Auswahl ihrer Projekte auf wirtschaftliche und wissenschaftliche Vorteile. Es werden im Vorfeld Aspekte wie Patentstatus, Marktgröße, Entwicklungsstand, Innovationsgrad und Konkurrenzsituation für die jeweilige Substanz ermittelt und anhand dieser Kriterien die Aufnahme in die Wirkstoffpipeline abgewogen. Zudem stehen eine kostengünstige und einfache Herstellung sowie die Möglichkeit einer oralen Verabreichung des Medikaments für den Patienten im Vordergrund.

Aus diesem Grund hat sich die MetrioPharm AG gezielt auf kleinmolekulare, synthetische Wirkstoffe spezialisiert, eine Substanzklasse, die die zuvor genannten Vorteile bietet und zu den meist verwendeten und erfolgreichsten Medikamenten zählt. Besonders maßgeblich ist in diesem Zusammenhang ebenfalls die medizinische Sinnhaftigkeit. Dabei stehen Überlegungen zum Nutzen für den einzelnen Patienten und für die Gesellschaft im Vordergrund.

Die MetrioPharm AG möchte dazu beitragen, dass neue Therapien für Krankheiten, bei denen dringender

Bedarf besteht, für alle Patienten weltweit verfügbar werden. Das Unternehmen ist davon überzeugt, dass das medizinisch und menschlich Sinnvolle auch ökonomisch überdurchschnittlich erfolgreich sein wird.

Werthaltigkeit steigern und Qualität durch Experten sichern.

Unsere „Produkte“ bestehen vor allem aus Know-how und geistigem Eigentum (Intellectual Property, Patente, Lizenzen). Die Kernkompetenz des Unternehmens besteht in der Auswahl aussichtsreicher Produkte in späten Entwicklungsphasen sowie ihrer präklinischen und klinischen Weiterentwicklung für den internationalen Pharmamarkt. Die Werthaltigkeit der Wirkstoffe wird dabei soweit gesteigert, dass diese auf dem internationalen Lizenzmarkt vermarktbar werden. Die gesamte Expertise zur Bewertung, Entwicklungssteuerung und Auslizenzierung dieser Produkte wird im Unternehmen konzentriert. Investitionsintensive Labor-, Produktions- und klinische Aufgaben werden an renommierte Dienstleister ausgelagert, die für die jeweilige Aufgabe die optimalen Voraussetzungen bieten.

Sichere Finanzierung durch Lizenznehmer und faire Beteiligung der Lizenzgeber.

Die Vermarktung der hochwertigen MetrioPharm-Wirkstoffkandidaten wird vor allem über Lizenznehmer erfolgen, die in den entsprechenden Märkten bereits über etablierte und erfolgreiche Vertriebsstrukturen verfügen. So konzentriert die MetrioPharm AG Kapital und Ressourcen auf die Entwicklung und profitiert nach der Auslizenzierung langfristig am Markterfolg der Produkte durch umsatzgebundene Lizenzgebühren. Im Umgang und der Kooperation mit den Lizenzgebern – Wissenschaftlern, Instituten, Unternehmen – sind Fairness und Anerkennung die tragenden Säulen unseres Verhaltens. Die Erfinder der Lizenzprodukte der MetrioPharm AG sind oft einzelne Wissenschaftler oder Gruppen, die über lange Jahre mit hohem persönlichen und finanziellen Einsatz ihre Ideen verfolgt, entwickelt und getestet haben. Ihre primäre Hoffnung ist meist, dass das, was sie gefunden haben einmal möglichst vielen Menschen helfen wird. Dieser Leistung wird geschäftliche und persönliche Fairness, Respekt und Anerkennung gezollt. Die MetrioPharm AG sieht ihre Lizenzgeber als langfristige Partner an, die angemessen an zukünftigen Erfolgen beteiligt werden sollen.

03.02. Entwicklungspipeline

Beim Aufbau ihrer Wirkstoffpipeline folgt die MetrioPharm AG zwei Prinzipien:

1. Kleinmolekulare Wirkstoffe

Die Konzentration auf kleinmolekulare Wirkstoffe ist auch in Zeiten der Biotechnologie medizinisch und wirtschaftlich ausgesprochen sinnvoll.

Während sich die „rote“ Biotechnologie meist mit großen und komplexen Biomolekülen befasst (Antikörper oder andere Proteine), stellen kleinmolekulare, synthetische Substanzen nach wie vor das Gros aller eingesetzten Medikamente dar. Kleine Moleküle sind in der Regel sehr viel leichter und kostengünstiger herzustellen als die oft extrem teuren, komplexen Biomoleküle – ein unbestreitbarer Wettbewerbsvorteil in Zeiten der Kostenexplosion im Gesundheitswesen. Im Gegensatz zu fast allen Biomolekülen, die gespritzt werden müssen, können die meisten kleinmolekularen Medikamenten oral verabreicht werden.

Über die pharmakologischen und toxikologischen Parameter von kleinen, synthetischen Medikamenten ist zudem viel mehr bekannt als über andere Substanzklassen. Aus diesen Gründen sieht die MetrioPharm AG weiterhin ein sehr bedeutendes Marktpotenzial für innovative synthetische Wirkstoffe.

2. Verbreitete Krankheiten

Wirkstoffe mit einem Anwendungspotenzial bei weit verbreiteten Krankheiten, für die ein dringender Bedarf an neuen Therapien besteht, sind medizinisch und wirtschaftlich besonders interessant. Im Zeitalter von Impfungen und Antibiotika-Therapien hatte man Infektionskrankheiten fast schon als Problem der Vergangenheit gesehen, aber das Auftreten Antibiotikaresistenter Bakterien macht eine Behandlung mit den derzeit auf dem Markt verfügbaren Antibiotika zunehmend schwieriger.

In diesem Zusammenhang zeigt sich der dringende Bedarf an neuen Therapien, um Erkrankungen, die auf entzündlichen Prozessen beruhen oder mit Entzündungsprozessen einhergehen, wirkungsvoll zu bekämpfen. Oft unterschätzte Indikationen sind hier z.B. Wundheilung, Sepsis (Blutvergiftung) und durch Viren

verursachte Hepatitis B und C. Eine weitere Herausforderung ist die zunehmende Überalterung in den Industrienationen, die oft mit einer Zunahme an Herz-Kreislauf-Erkrankungen und degenerativ-entzündlichen Leiden einhergeht. Die MetrioPharm AG fokussiert mit ihren Entwicklungsprojekten auf diese Indikationsfelder.

Zum Ende des Berichtszeitraumes bestand die Produktpipeline der MetrioPharm AG aus zwei Substanzklassen, MP1000 und Oxirancarbonsäuren (MP2000), mit den jeweiligen Leitmolekülen MP1031 und MP2070. Die MetrioPharm AG hält die exklusiven Lizenzrechte für eine breite Pipeline von Nachfolgesubstanzen zu MP2070, die teilweise deutlich wirksamer sind.

3. Medizinischer Bedarf

Während von der breiten Öffentlichkeit ein hoher medizinischer Bedarf häufig mit schwerwiegenden Krankheiten wie Krebs in Verbindung gebracht wird, geraten andere, umfangreiche Indikationsbereiche aus dem Blick. Zu diesen in der Öffentlichkeit vergleichsweise wenig beachteten Indikationsgebieten mit einem hohen medizinischen Bedarf zählen vor allem akute und chronische Entzündungserkrankungen, die eine Vielzahl von einzelnen unterschiedlichen Erkrankungen mit teilweise hohen Fallzahlen zusammenfassen:

So leiden z.B. allein in Deutschland 800.000 Patienten an Rheumatoider Arthritis, 240.000 an schweren, entzündlichen Darmerkrankungen wie Morbus Crohn und Colitis Ulcerosa sowie ca. 2 Millionen Menschen an der entzündlichen Hauterkrankung Psoriasis. Für all diese Erkrankungen gibt es, insbesondere bei den schweren Verlaufsformen, immer noch keine befriedigenden Therapien, welche effektive Wirkung und geringe Nebenwirkungen vereinen.

Diesen wie auch anderen Entzündungserkrankungen liegen vereinfacht ausgedrückt überaktivierte Makrophagen eines überschießenden Immunsystems zugrunde, für deren Behandlung sich die immunmodulierend wirkenden Substanzen aus der MP1000 Klasse ausweislich der bereits im Tierversuch gezeigten positiven Ergebnisse eignen.

Produkte

MP1000

Die Substanzklasse MP1000, mit dem Leitmolekül MP1031, gehört zu einer neuen Klasse von Wirkstoffen, die als Immunmodulatoren bzw. Biological Response Modifier oder auch Disease Modifying Drugs bezeichnet werden.

MP1031 reguliert in erster Linie das durch (hyperaktivierte) Makrophagen produzierte TNF-alpha sowie weitere an dem inflammatorischen Prozess beteiligten Zytokine (Entzündungen vermittelnde Botenstoffe), auf ein physiologisches Maß, d.h. die TNF-alpha- bzw. Zytokin-Produktion des Immunsystems wird nicht vollständig blockiert.

Darin unterscheidet sich die MP1000 Klasse wesentlich von bereits auf dem Markt verfügbaren Immunmodulatoren, darunter monoklonalen Antikörpern: Diese können jeweils nur ein Zytokin spezifisch und vollständig „blocken“, was z.T. erhebliche Nebenwirkungen hervorruft. Im Gegensatz dazu kann die Substanzklasse MP1000 die Ausschüttung gleich mehrerer Zytokine günstig beeinflussen, indem sie die Aktivierung von Makrophagen gezielt auf ein physiologisches Normalniveau herabreguliert und somit den Teufelskreis einer überschießenden Makrophagen-Aktivierung hocheffektiv durchbricht.

Mit dieser Eigenschaft stellt sich die MP1000 Klasse als ein „pan-Zytokin-Inhibitor“ mit sehr geringen Nebenwirkungen dar.

Indikationen

Aufgrund der anti-inflammatorischen Wirkung ist MP1031 besonders bei Krankheiten indiziert, die auf akuten und chronischen Entzündungen basieren und die bisher kaum oder nur schwer therapierbar sind. MP1031 hat sich in umfangreichen klinischen Langzeitstudien bei der Behandlung von Infekten und chronischen Entzündungen bewährt.

Besonders im Bereich der Wundheilung sowie bei der Behandlung von Sepsis (Blutvergiftung) und Hepatitis zeigte MP1031 bisher eine hervorragende anti-inflammatorische Wirksamkeit.

Sepsis

Eine Sepsis (Blutvergiftung) entsteht infolge einer lokalen Infektion, bei der Bakterien, Pilze und Protozoen im Zuge der entzündungsbedingten Folgereaktion in den systemischen Kreislauf gelangen.

Die Symptome Überwärmung, Schmerz, Rötung und Schwellung sind für die Sepsis charakteristisch und treten immer am Infektionsherd auf. Durch den Eintritt der Erreger in den Blutkreislauf können sie in alle Regionen des Körpers und alle lebenswichtigen Organe vordringen und durch Sekretion von Toxinen Entzündungen hervorrufen. Gefördert werden diese Infektionen durch die Beteiligung des Immunsystems, speziell das durch Makrophagen freigesetzte TNF-alpha.

Dieses Zytokin (Botenstoff) verursacht eine Erweiterung der Gefäße und führt, bedingt durch eine erhöhte Permeabilität der Gefäßwände, zum Verlust von Blutplasma und letztendlich zum septischen Schock. In diesem Schockzustand verursacht TNF-alpha vielerorts eine intravaskuläre Blutgerinnung, die zur Entstehung winziger Thrombosen führt und den Verbrauch von Gerinnungsproteinen – mit der Folge einer ineffizienten Blutgerinnung einhergehend mit multiplem Organversagen.

In Deutschland treten pro Jahr ca. 79.000 Fälle mit einer Sepsis auf sowie 75.000 Fälle einer schweren Sepsis bzw. eines septischen Schocks. In Deutschland sterben ca. 60 000 Menschen pro Jahr an einer Sepsis. Damit ist sie eine der häufigsten Todesursachen – gleich nach Herzinfarkt und Krebs. Die direkten anteiligen Kosten, die allein für die intensivmedizinische Behandlung von Patienten mit schwerer Sepsis anfallen, liegen bei ca. 1,77 Milliarden Euro. Ca. 30% des Budgets für Intensivmedizin werden damit in die Behandlung der Sepsis investiert.

Wundheilung

Wunden werden zumeist als Gewebsdurchtrennungen von Haut, Schleimhäuten und Organen definiert. Neben sogenannten einfachen Wunden, die auf die Haut begrenzt sind, gibt es ebenfalls komplizierte, tiefgehende Wunden, die durch Verletzungen von Muskeln, Nerven und Gefäßen gekennzeichnet sind.

Ursachen für die Entstehung von Wunden sind dabei mechanische, thermische, chemische und radiogene

Schäden, wobei diese von Wunden abzugrenzen sind, die in der Folge von Grunderkrankungen wie Diabetes mellitus, chronisch venöser/arterieller Insuffizienz und immunologischen oder dermatologischen chirurgischen Erkrankungen auftreten. Der anschließende Wundheilungsprozess ist ein sehr komplexer Vorgang, der sich in 4 Phasen gliedert: Die exsudative-, resorptive-, proliferative- und regenerative Phase.

Nach Angaben des Europäischen Zentrums für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten (ECDC) treten pro Jahr etwa 4,1 Millionen Krankenhausinfektionen in der EU auf, infolge derer ca. 37.000 Patienten versterben.

In Deutschland beläuft sich die Gesamtzahl dieser Infektionen schätzungsweise auf ca. 400.000 bis 600.000 Fälle pro Jahr, von denen jedes Jahr zwischen 10.000 und 15.000 tödlich ausgehen. Am häufigsten sind Wundinfektionen nach Operationen. In anderen Ländern ist die Situation ähnlich. In England wurden beispielsweise zuletzt 320.000 Infektionen gemeldet, in den USA sind es sogar 1,7 Millionen pro Jahr. Krankenhausinfektionen verursachen im Mittel vier Tage längere Liegezeiten sowie Zusatzkosten von 4.000 bis 20.000 Euro pro Patient.

Hepatitis C

Hepatitis C wird durch das Hepatitis C-Virus (HCV) verursacht. Im Unterschied zu einer Hepatitis B-Infektion liegt die Rate einer chronischen Erkrankung bei bis zu 80%, die im Verlauf zu schweren Leberschädigungen und Leberzellkarzinomen führen kann. Derzeit gibt es, im Gegensatz zu Hepatitis B, keine Impfung gegen diese Form der Hepatitis.

Das Immunsystem reagiert auf das Virus mit der Freisetzung von Entzündungsmediatoren (Zytokine), z.B. durch Makrophagen. Die Folge sind Fieber, Leukozytose (infektionsbedingte erhöhte Anzahl von weißen Blutkörperchen im Blut), erhöhte Blutsenkungsreaktion aufgrund aggregierender roter Blutkörperchen, das Absterben von Leberzellen (Nekrose) und eine daraus resultierende Freisetzung von z.B. Transaminasen.

Des Weiteren kommt es zu Störungen des Hämoglobin- und Gallensäurestoffwechsels mit einer Bilirubin-anreicherung im Blut und daraus entstehender Gelbsucht (Ikterus) sowie Schwächegefühl, Blutgerinnungsstörungen und im schlimmsten Fall Leberzirrhose.

se und Leberkoma.

Weltweit leiden etwa 170 Millionen Menschen an chronischer Hepatitis C, davon 3,2 Millionen in den USA und 5 Millionen in Westeuropa, von denen wiederum 400.000 bis 500.000 auf Deutschland entfallen.

Chronische Erkrankungen

Rheumatoide Arthritis

Das Krankheitsbild der rheumatoiden Arthritis (RA) ist durch die Entzündung der Gelenke gekennzeichnet. Man nimmt heute an, dass es sich bei dieser Erkrankung um eine Autoimmunerkrankung handelt, bei der das Immunsystem körpereigenes Gewebe angreift. Die genaue Ursache für die Entstehung der Krankheit ist noch immer unklar. Neben erblicher Belastung in 20% der Fälle wird einer Beteiligung des Tumor-Nekrose-Faktors alpha (TNF-alpha) eine besondere Rolle zugesprochen.

Im Jahr 2000 waren insgesamt 165 Millionen Menschen an RA erkrankt. Davon entfielen 2,5 Millionen auf Westeuropa sowie auf die USA. Hochrechnungen zu Folge wird die Zahl der RA-Erkrankungen in diesen beiden Ländern bis 2010 auf etwa 5,7 Millionen Patienten ansteigen. Dementsprechend wurden für die Pharmaindustrie Verkäufe in Höhe von 7,1 Milliarden US-Dollar für Zytokin-Hemmer angenommen. Ein Betrag, der bereits im Jahr 2009 auf 11,8 Milliarden US-Dollar nach oben korrigiert werden muss.

Morbus Crohn

Bei Morbus Crohn (MC) handelt es sich um eine schubweise verlaufende, entzündliche Darmerkrankung. Die Krankheit verläuft bei den meisten Patienten chronisch und kann derzeit nur durch eine Entfernung der betroffenen Darmabschnitte behandelt werden. Diese muss bei etwa 70% der Patienten durchgeführt werden. Ein erneutes Auftreten der Krankheit an den operierten Stellen ist allerdings wahrscheinlich.

Die Nahrungsaufnahme ist ebenfalls mit der Aufnahme von Keimen und Giftstoffen verbunden, die als erste Barriere die Darmschleimhaut durchdringen müssen. Für die Abwehr dieser Keime sorgen die Makrophagen und im späteren Verlauf auch die T- und B-Zellen - resultierend in einer umfassenden Immunantwort. Es kommt zu einer entzündlichen Reaktion

verursacht durch die Bildung von Zytokinen, wie Tumor-Nekrose-Faktor alpha (TNF-alpha), Interleukin 1 (IL-1) und Interleukin 6 (IL-6). Dieser Zustand wird normalerweise durch weitere Botenstoffe reguliert und die Entzündung „gebremst“. Im Falle chronisch entzündlicher Darmerkrankungen ist die Herstellung des Gleichgewichts aus bisher noch ungeklärter Ursache gestört. Die Entzündung der Darmschleimhaut bleibt aufgrund eines Ungleichgewichts zwischen entzündungsfördernden- und hemmenden Botenstoffen erhalten. Die Folge ist ein chronischer Verlauf.

In Deutschland sind nach Schätzungen der DCCV Morbus Crohn etwa 100.000 bis 165.000 Menschen an Morbus Crohn erkrankt. Jährlich treten etwa drei Neuerkrankungen bei 100.000 Einwohnern auf. In Zusammenhang mit Morbus Crohn (MC) sei auch die Colitis ulcerosa (Cu) als mögliche Indikation für den Einsatz von MP1031 genannt. Cu zählt wie MC ebenfalls zu den chronisch entzündlichen Darmerkrankungen.

Colitis ulcerosa

Die Colitis ulcerosa (Cu) ist eine geschwürige, chronische Dickdarmentzündung, die zumeist in Nähe des Anus beginnt und sich im Dickdarm ausbreiten kann. Die Krankheit beginnt meistens zwischen dem 20. und 40. Lebensjahr und ist derzeit nicht heilbar. Bei der Cu tritt die Entzündung in „Schüben“ auf und kann dann besonders stark ausfallen. In dieser Phase ist es besonders wichtig, die Entzündungsaktivitäten zu verringern.

In Deutschland kommt es jährlich zu etwa 4-10 Cu Neuerkrankungen pro 100.000 Einwohner. Laut der Gesundheitsberichterstattung des Bundes wurden 2008 insgesamt 16.880 vollstationäre Patienten und Patientinnen mit Cu in Krankenhäusern dokumentiert.

Psoriasis

Die Psoriasis (Schuppenflechte) ist eine Hautkrankheit, die nur beim Menschen auftritt. Etwa 2-3% der Bevölkerung in Mitteleuropa sind erkrankt und in ihrer Lebensqualität eingeschränkt. Bei dieser Erkrankung wird die Hautzellerneuerung angeregt, so dass sich eine schuppenartige weißliche Schicht auf der Haut bildet. Es treten zudem schmerzhaft Gelenkentzündungen auf, die auf eine fehlgeleitete körpereigene Immunabwehr (Autoimmunerkrankung) zurückzuführen sind. Neben den T-Zellen des Immunsystems spielen dabei die Makrophagen eine entscheidende Rolle

bei der Krankheitsentstehung. Neben der erhöhten Zahl der Makrophagen kann zusätzlich eine drastische Erhöhung der Konzentration des Tumor-Nekrose-Faktors alpha (TNF-alpha) in den von der Schuppenflechte befallenen Hautstellen nachgewiesen werden, die die Entzündungsreaktion fördern.

Im Jahr 2000 waren 100 Millionen Menschen weltweit an Psoriasis erkrankt, von denen 5 Millionen Patienten auf Westeuropa sowie auf die USA entfielen. Statistisch gesehen ist jeder fünfzigste Mensch von der Krankheit betroffen, 25% davon erleben einen gemäßigten bis schweren Krankheitsverlauf, der einer Therapie bedarf.

Therapeutische Perspektiven

In Russland wird ein Vorläufer von MP1031 bereits sehr erfolgreich bei Wundheilung, Erkrankungen wie z.B. Hepatitis C, verschiedenen bakteriellen Infektionen und chronisch-entzündlichen Krankheiten eingesetzt. Im Rahmen des Entwicklungsprogramms der MetrioPharm AG konnten ebenfalls positive Ergebnisse bei der Behandlung schwerer Entzündungen erzielt werden, die die Ursache einer Sepsis darstellen.

MP2000

Das Leitmolekül MP2070 der Substanzklasse MP2000 ist ein in der Literatur vielfach beschriebener Wirkstoff, der ursprünglich zur Behandlung von Diabetes und Herzinsuffizienz entwickelt wurde. Eine 2002 hierzu durchgeführte Studie wurde aufgrund möglicher Nebenwirkungen (erhöhte Leberwerte) und einer aus damaliger Sicht geringen Wirksamkeit frühzeitig abgebrochen. Nach Veröffentlichung der vollständigen Ergebnisse der damaligen Studie im Jahr 2007 hat die MetrioPharm AG zusammen mit international anerkannten Fachleuten eine Neubewertung des Wirkstoffes vorgenommen. Basierend auf dem heutigen Wissensstand hat MP2070 nach wie vor ein hohes Potenzial bei der Behandlung schwerer Herzmuskelsuffizienz und verschiedenen Stoffwechselkrankheiten. Seit dem 2. Quartal 2008 ist die MetrioPharm AG im alleinigen Besitz umfangreicher Studienunterlagen für eine Zulassung von MP2070 (Daten, Dokumente, Studienergebnisse, etc.) und hält die exklusiven Lizenzrechte für dessen Nachfolgesubstanzen, die sich durch eine bessere Wirksamkeit sowie geringere Nebenwirkungen gegenüber der Ausgangssubstanz auszeichnen.

Wirkung

Die Pumpleistung des Herzens ist auf die Bereitstellung von Energie angewiesen. Die Energiegewinnung des Herzmuskels setzt eine ausreichende Sauerstoffversorgung voraus. Die Energie wird primär aus der Verbrennung von Fettsäuren gewonnen, die in den Mitochondrien mittels Beta-Oxidation bereitgestellt wird. Die Fettsäuren werden dabei mittels Kopplung an das Enzym Carnitin Palmitoyltransferase I (CPT I) in die Mitochondrien eingeschleust und im Inneren dieser Zellorganellen unter Gewinnung von Energie abgebaut. Dieser Prozess setzt ein ausreichendes Sauerstoffangebot voraus, welches beim Krankheitsbild der Ischämie und der hypoxisch bedingten Herzinsuffizienz nicht gewährleistet ist.

Hier liegt die Indikation für den Wirkstoff MP2070, der als Inhibitor der CPT I den Transport der Fettsäuren in die Mitochondrien verhindert. Die primäre Energiequelle für den Herzmuskel wird somit unzugänglich und eine Umstellung des Stoffwechsels vom Fettsäure- zum Glukoseabbau bewirkt. Die Nutzung von Glukose als Energiequelle hat den Vorteil, dass die Energieausbeute größer ist als bei der Verbrennung von Fettsäuren und der Herzmuskel zur Erbringung der vorherigen Pumpleistung weniger Sauerstoff benötigt.

Die Gabe von MP2070 führt somit zu einer Entlastung des Herzmuskels durch Änderung des Energiestoffwechsels. Ein weiterer positiver Effekt des MP2070 ist, dass es den Import von Fettsäuren in die Mitochondrien verhindert, wodurch eine toxische Fettsäureanreicherung im Inneren dieser Organellen unterbunden wird.

Als Langzeitfolge einer MP2070-Gabe wurde eine Vergrößerung des Herzmuskels beobachtet, wie sie nach Ausdauersport eintritt, einhergehend mit einer Stärkung des Herzens.

Carnitin Palmitoyltransferase (CPT I)-Hemmer

MP2070 und die Nachfolgesubstanzen im Optionspaket der MetrioPharm AG sind die einzigen bekannten selektiven CPT I-Hemmer. Die Carnitin Palmitoyltransferase I (CPT I) ist ein Enzym, dessen Funktion in dem Transport von Fettsäuren in die Mitochondrien (= „Kraftwerke der Zelle“) besteht. MP2070 verhindert die Kopplung der Fettsäure an L-Carnitin, indem es irre-

versibel an das aktive Zentrum der Carnitin Palmitoyltransferase I (CPT I) bindet. Dies führt allerdings nicht zu einer vollständigen Blockade der enzymatischen Wirkung des CPT I aufgrund eines hohen Proteinturnovers, d.h. einer schnellen Erneuerung des inaktiven Enzyms. CPT I-Hemmer werden von einer Reihe international führender Kardiologen als eine der potenziell wichtigsten Neuerungen in der Behandlung der Herzinsuffizienz eingestuft.

Die Entwicklung eines wirksamen Medikamentes, das die CPT I hemmt wird von prominenten Medizinern immer wieder gefordert, da sie einen wichtigsten Baustein zur ursächlichen Behandlung der Herzinsuffizienz darstellen könnten.

Indikationen

Herzinsuffizienz ist die Hauptindikation für die Einweisung in Krankenhäuser und den Tod bei den über 65-jährigen. In den Industrienationen sind weltweit ca. 20 Millionen Menschen an Herzinsuffizienz erkrankt. Fast 5 Millionen entfallen dabei auf Amerika und ungefähr 6,5 Millionen auf Europa, von denen rund 1,5 Millionen Patienten allein in Deutschland leben. Die Tendenz ist steigend, denn pro Jahr kommen dort ca. 200.000 Neuerkrankungen hinzu.

Die Tatsache verdeutlicht die enorme Wichtigkeit ein geeignetes Medikament zur Behandlung dieser bisher schwer therapierbaren Erkrankung zu entwickeln. Die mittels MP2070 bedingte Änderung des Energiestoffwechsels führt einerseits zu einer Entlastung des Herzens und andererseits zu einer Stärkung des Herzmuskels, welche zukünftig einen positiven Beitrag bei der Therapie dieses Krankheitsbildes leisten können.

Anfang 2010 veröffentlichte, wissenschaftliche Erkenntnisse über die Wirkweise von MP2000 waren schließlich ausschlaggebend dafür, dass die MetrioPharm AG ihr Forschungs- und Entwicklungsprogramm für MP2070 und dessen Nachfolgesubstanzen auf das Indikationsgebiet der Onkologie erweitert hat (siehe auch Kapitel 3.6 und 3.7).

03.03. Forschung und Entwicklung 2010

Im Geschäftsjahr 2010 hat die MetrioPharm AG ihr Forschungs- und Entwicklungsprogramm zur Substanzklasse MP1000 weiter geführt. In Zusammenarbeit mit einem pharmazeutisch-chemischen Servicepartner entwickelte die MetrioPharm AG neue Herstellungsverfahren für die Leitsubstanz MP1031 und MP1032. Beide mit diesen Verfahren hergestellte Substanzen wurden in Kooperation zwischen der MetrioPharm AG und der Universität Bayreuth eingehend physiko-chemisch charakterisiert.

Die hohe Wirksamkeit der Leitsubstanz MP1031 und ihrer Schwestersubstanz MP1032 wurde im Geschäftsjahr 2010 validiert. So konnte in einer Reihe von in-vitro-Testverfahren in Zusammenarbeit mit dem renommierten Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung (HZI) an aktivierten Knochenmarksmakrophagen der Maus die immunmodulatorische Wirksamkeit der Leitsubstanz MP1031 und ihrer Schwestersubstanz MP1032 an Entzündungsparametern gezeigt werden.

Die Forschungsergebnisse des HZI an den beiden Substanzen der MP1000-Klasse flossen im Geschäftsjahr 2010 in eine prioritätssichernde, weltweite Patentanmeldung und eine Nachanmeldung ein, die beim Europäischen Patentamt eingereicht wurden.

2010 führte die MetrioPharm AG zusammen mit einem europäischen Auftragsforschungsunternehmen eine Toxizitätsstudie zu MP1031 an Ratten durch. Dabei zeigte sich die überaus gute Verträglichkeit der Leitsubstanz MP1031. Erst ab einer Dosis, die dem mehr als 200-fachen der humanen Dosis entsprach, wurden leichte toxische Effekte beobachtet.

Im Entwicklungsprogramm für die Substanzklasse MP2000 standen im Berichtszeitraum die Auswertung präklinischer Studien im Hinblick auf die Planung und behördliche Genehmigung einer Phase IIa Studie (Proof-of-Concept) bei schwerer Herzinsuffizienz im Vordergrund. Hierbei wurden alle bestehenden Daten aus dem bisherigen Entwicklungsprogramm des Lizenzgebers der Substanz erfasst, klassifiziert und im Hinblick auf die aktuell gültigen Genehmigungsregularien ausgewertet.

Daneben wurden Verhandlungen und Planungsarbei-

ten mit einer englischen Universitätsklinik aufgenommen, an der diese Studie durchgeführt werden soll. Parallel dazu wurden Kontakte mit der University of Texas und dem M.D. Anderson Cancer Center (Houston, Texas) aufgenommen.

Dort war in vorausgegangenen Forschungsarbeiten die Wirksamkeit von MP2070 bei der Behandlung von Leukämien im Maus-Modell gezeigt worden. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, das Potential von MP2000 im Bereich der Krebstherapien systematisch zu entwickeln.

03.04. Geschäftsentwicklung

Gesamtverlauf

Die MetrioPharm AG berichtet für das Jahr 2010 über einen erfolgreichen Unternehmensverlauf. Insbesondere wurden die im Geschäftsjahr 2009 gesteckten Ziele bei der Weiterentwicklung der Substanzklasse MP1000 erreicht.

Neben der physiko-chemischen Charakterisierung von MP1031 und MP1032 konnte auch deren biologische Wirksamkeit anhand von präklinischen Tests in-vivo und in-vitro gezeigt werden. Die F&E-Aktivitäten 2010, darunter die physiko-chemische Charakterisierung von MP1031 und MP1032, fanden u.a. in Zusammenarbeit mit universitären wie außeruniversitären Forschungseinrichtungen und mit pharmazeutisch-chemischen Servicepartnern statt. Die im Verlaufe des Geschäftsjahrs 2010 zur Substanzklasse MP1000 gewonnenen Daten wurden für eine prioritätssichernde, weltweite Patentanmeldung und eine Nachanmeldung verwendet.

Markt und Branche 2010

Nach dem gesamtwirtschaftlichen Einbruch in Folge der Finanzkrise 2007/2008, der sich auch deutlich im Biotechnologie- und Pharmasektor niedergeschlagen hatte, war 2009 bereits eine spürbare Erholung zu verzeichnen gewesen. Diese Erholung hat sich 2010 besonders im Biotechnologiesektor deutlich fortgesetzt. Praktisch alle großen Aktienmärkte konnten Gewinne verzeichnen und hatten zum Ende 2010 in vielen Fällen bereits wieder das Vor-Krisen Niveau erreicht. Besonders profitiert von der Erholung haben die Technologiewerte, sowohl in Europa als auch in den USA.

Die Biotechnologiebranche am Aktienmarkt Ähnlich wie der Gesamtmarkt, haben sich auch Biotechnologiewerte im Berichtszeitraum deutlich erholt. Der Nasdaq Biotech Index stieg 2010 sogar über das Niveau vor der Finanzkrise. Insgesamt hat sich auch 2010 die Beobachtung bestätigt, dass der Gesamtsektor der Biotechnologie-Aktien weniger anfällig für die Turbulenzen an den Finanzmärkten war als viele andere Sektoren. Dieses Gesamtbild kann sich in Einzelfällen und für kleinere Indices durchaus abweichend darstellen. So hat sich der DAX Subsektor Biotechnologie 2010 eher uneinheitlich entwickelt. Dies ist auf die geringe Anzahl der Firmen in diesem Index zurückzuführen. Bereits wenige Rückschläge bei der Entwicklung einzelner Unternehmen in diesem Index führen dann zu starken Ausschlägen für diesen Index als Ganzes.

Mittelfristig zeigt sich jedoch für die Gesamtbranche, dass sich der Biotechnologiesektor als stabiler Wachstumssektor etabliert hat. Die Alterung der Bevölkerung in den Industriestaaten, der hohe Bedarf an neuen Medikamenten von Seiten etablierter, großer Pharmafirmen und die zunehmende Reife der Firmen sind hierfür verantwortlich.

Entwicklung der MetrioPharm-Aktie

Der Kurs der Metriopharm Aktie hat über das gesamte Berichtsjahr hinweg bei geringen Umsätzen um Werte zwischen EUR 0,22 im ersten Quartal und Werte um EUR 0,14 im letzten Quartal geschwankt. Kursbewegungen und Kursausschläge wurden oft durch äußerst geringe Handelsvolumina ausgelöst, im Extremfall den Verkauf/Kauf von nur einem Stück. Aus den geringen Handelsvolumina ist ersichtlich, dass die überwiegende Mehrheit der Anteilseigner die Aktien der Gesellschaft mittel- und langfristig hält. Keiner der negativen Kursausschläge kann mit negativen Nachrichten aus dem Unternehmen in Verbindung gebracht werden, da im Berichtszeitraum keine negativen Entwicklungen oder Nachrichten zu verzeichnen gewesen sind.

Der Markt für Pharmalizenzen

Der von der MetrioPharm AG primär anvisierte Umsatzkanal ist die Auslizenzierung ihrer Wirkstoffpipeline. Diesem Ziel kam das Unternehmen aufgrund der positiven Resultate, insbesondere bei der Weiterentwicklung der Wirkstoffklasse MP1000, planmäßig näher.

Die Nachfrage nach neuen Wirkstoffen aus der Pipeline von Biotech-Unternehmen seitens der großen Pharmaunternehmen ist ungebrochen. Aufgrund auslaufender Patente für Blockbuster-Medikamente in den nächsten Jahren wird der Wettbewerbsdruck seitens der Generikahersteller zunehmend spürbar. Ein Beispiel in diesem Zusammenhang ist der Pharmakonzern Pfizer, dessen Patentschutz für das weltweit meist verkaufte Medikament Lipitor ausläuft. Allein 2010 liefen Patente für solch umsatzstarke Präparate aus wie: Lipitor (Pfizer), Cozaar (Merck), Flomax (Boehringer Ingelheim), Arimidex (Astra Zeneca), Climara (Bayer), Invirase (Roche) und viele andere.

Für die meisten dieser Wirkstoffe gibt es aus den eigenen F&E Abteilungen der betroffenen Unternehmen keine Nachfolgeprodukte, welche die zu erwartenden Umsatzeinbußen durch die Konkurrenz mit Generika wettmachen könnten. Diese Situation, welche sich aufgrund weiterer, vorhersehbarer Patentabläufe 2011 noch verschärfen wird, sorgt weiterhin für eine hohe Nachfrage nach Lizenzen für neue Wirkstoffe und damit für steigende Lizenzpreise.

Das Wirkstoffportfolio der MetrioPharm AG mit seinen kleinemolekularen, synthetischen Wirkstoffen in fortgeschrittenen Entwicklungsstadien, passt optimal zu den aktuellen Marktgegebenheiten. Die bereits für die MetrioPharm-Wirkstoffe vorhandenen klinischen Daten verringern bereits im Vorfeld das Risiko einer Fehlentwicklung und bieten relative Sicherheiten in Bezug auf die Wirksamkeit der Substanzen sowie mögliche Nebenwirkungen. Fehlschläge in der Medikamentenentwicklung wirken sich lt. dem Tuft Center for Drug Development umso kostenintensiver aus, je später sie innerhalb des Entwicklungsprozesses geschehen. Die Hälfte der entwickelten Verbindungen erweist sich erst in den Phase 3-Versuchen (Hauptstudien) als unzureichend. Nach Angaben von Tufts könnten die Kosten im Rahmen eines durchschnittlichen Entwicklungszyklus für Medikamente um 15 bis 20 Millionen Dollar gesenkt werden, wenn sich nur 5% der klinischen Fehlschläge von Phase 3 auf Phase 1 verlagern.

Da die heute und in naher Zukunft auslaufenden Patente meist große Umsatzbringer der Unternehmen betreffen, sogenannte Blockbuster-Medikamente mit Umsätzen über 1 Mrd. Dollar pro Jahr, manifestiert sich der Trend der Industrie zu immer früheren Lizenzabschlüssen und zu immer höheren Marktpreisen für Lizenzen. Besonders Wirkstoffe, welche breite und große

Therapiegebiete abdecken können, sind gefragt. Viele der neuen Medikamente auf Basis von Proteinen und anderen Biomolekülen sind nur für sehr enge Nischenmärkte bestimmt. Damit können große Firmen die Lücken, welche Patentabläufe bei Blockbuster-Medikamenten reißen, nicht auffüllen.

Die Wirkstoffpipeline der MetrioPharm AG passt nach wie vor sehr gut auf diese Nachfragesituation.

Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2010 reichte die MetrioPharm AG eine prioritätsichernde Patentanmeldung zu MP1031 und MP1032 mit Verfahren zu ihrer Herstellung und zur medizinischen Verwendung beim Europäischen Patentamt ein, um einen weltweiten Schutz zu erlangen. Diese Anmeldung beruht auf Daten aus den F&E-Aktivitäten der MetrioPharm AG der Jahre 2009 und 2010. Weitere Daten aus der Präklinik und aus chemisch-technischen Entwicklungsarbeiten mit MP1031 und MP1032 wurden ebenfalls 2010 für eine Nachanmeldung genutzt.

Für die Substanz MP2070 wurden bestehende Daten im Hinblick auf die Beantragung und Durchführung einer klinischen Phase-IIa-Studie für die Indikation der schweren, chronischen Herzinsuffizienz aufgearbeitet.

Kosten und Erlöse

Entsprechend ihrem Geschäftsmodell und dem Entwicklungsstand der im Portfolio befindlichen Patente und Lizenzen hat die MetrioPharm AG im Geschäftsjahr 2010 plangemäß keine Erlöse aus Auslizenzierung oder Patentveräußerungen erzielen, so dass bei Erträgen in Höhe von TCHF 118 ein budgetierter Jahresfehlbetrag in Höhe von TCHF 3.099 erzielt wurde.

In Höhe von TCHF 78 konnte die Gesellschaft dabei bereits einen weiteren Teilbetrag eines gesamten zugesagten Zuschusses der EU, des Bundes sowie des Landes Brandenburgs in Höhe von TEUR 609 (ertragswirksam vereinnahmen).

Die angefallenen Aufwendungen in Höhe von insgesamt TCHF 3.216 lagen im Rahmen der vom Management verabschiedeten Budgets und umfassen in Höhe von TCHF 1.895 unmittelbare und mittelbare Aufwendungen des Forschungs- und Entwicklungsbereichs. Dabei konnten die Aufwendungen wie bereits im Vorjahr insbesondere durch Reduzierungen des Personalaufwands, begründet durch Gehaltsverzichte, auf niedrigem Niveau gehalten werden. Das Ergebnis

je Aktie konnte dadurch, wie im Vorjahr, bei CHF - 0,06 gehalten werden.

Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2010 im Wesentlichen durch die Durchführung einer Kapitalerhöhung sowie durch Aufnahme eines Darlehens sichergestellt. Die durchgeführte Kapitalerhöhung führte zu einem Nettomittelzufluss in Höhe von TCHF 1.038. Insgesamt wurden Darlehen in Höhe von TCHF 628 (Stand 31.12.) zur Finanzierung der Gesellschaft in Anspruch genommen.

Erste Stufe der genehmigten Kapitalerhöhung durchgeführt

Im März 2010 wurden drei Millionen neue Namenaktien der MetrioPharm AG an strategische Investoren zu einem Nennwert von je CHF 0,20 ausgegeben. Dabei sind der Gesellschaft liquide Mittel in Höhe von CHF 750.000 zugeflossen. Das Grundkapital des Unternehmens erhöhte sich somit auf CHF 8.600.000 von ursprünglichen CHF 8.000.000. Dies war die erste Stufe, der am 30. September 2009 im Rahmen einer außerordentlichen Generalversammlung beschlossenen Kapitalerhöhung.

03.05. Wesentliche Ereignisse im Berichtszeitraum

MP1031 und MP1032 mit vorteilhaften Eigenschaften zum Patent angemeldet

Im Geschäftsjahr 2010 wurde für die Substanzen MP1031 und MP1032 eine prioritätsichernde Patentanmeldung mit neuen Herstellungsverfahren und vorteilhaften biologischen Wirkungen bei akuten wie chronischen Entzündungserkrankungen beim Europäischen Patentamt eingereicht. Die Anmeldung beruht im Wesentlichen auf präklinischen Forschungsergebnissen, die von der MetrioPharm AG in Zusammenarbeit mit externen Servicepartnern und Forschungseinrichtungen gewonnen wurden. Weitere, noch 2010 durchgeführte Studien und Entwicklungsarbeiten im Auftrag der MetrioPharm AG trugen z.B. zur Verbesserung von Syntheseschritten der Substanzen aus der MP1000-Klasse bei und konnten ebenso wie in diesem Zeitraum zusätzlich gewonnene biologische Daten für eine Nachanmeldung noch 2010 patentrechtlich für ein weltweites Schutzbegehren gesichert werden.

Toxizitätsstudie zeigt im Rattenmodell hohe Verträglichkeit von MP1031

In einer 2010 von der MetrioPharm AG beauftragten Toxizitätsstudie konnte die sehr gute Verträglichkeit von MP1031 eindrucksvoll nachgewiesen werden. Dabei wurden an einem Rattenmodell Konzentrationen der Substanz eingesetzt, die das mehr als 200-fache der humanen Dosis überstiegen.

2010 hat die MetrioPharm AG ihre Forschungs- und Entwicklungsarbeit weiter intensiviert und umfangreiche präklinische Studien mit den Substanzen MP1031 und MP1032 durchgeführt. Schwerpunkt der F&E-Aktivitäten waren verschiedene in-vitro-Versuche mit MP1031 und MP1032 an Knochenmarksmakrophagen der Maus, die vom Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung (HZI) in Braunschweig durchgeführt wurden.

Dabei wurde bei der Leitsubstanz MP1031 vorwiegend immunsuppressive und bei der Schwester-Substanz MP1032 vorwiegend immunstimulierende Eigenschaften beobachtet, die das immunmodulatorische Potenzial beider Substanzen aus der MP1000 Klasse eindrucksvoll bestätigen.

Neubesetzung des Verwaltungsrates der MetrioPharm AG

Auf der Generalversammlung der MetrioPharm AG wurde ein neuer Verwaltungsrat gewählt. Die bisherigen Mitglieder des Verwaltungsrates, Herr Axel Bott und Herr Heinz Stadelmann stellten sich nicht zur Wiederwahl. Das Management und die Teilnehmer der Generalversammlung dankten den Herren Bott und Stadelmann für ihre Tätigkeit im Verwaltungsrat der Gesellschaft seit 2007.

Herr Dr. Wolfgang Brysch, bisher Präsident des Verwaltungsrates, stellte sich für diese Position zur Wiederwahl. Als neue Mitglieder des Verwaltungsrates stellten sich Herr Markus Wenner und Herr Dr. Werner Wolf zur Wahl. Herr Dr. Brysch (Präsident), sowie Herr Wenner und Herr Dr. Wolf wurden von der Generalversammlung ohne Gegenstimmen gewählt.

03.06. Wichtige Ereignisse nach dem Berichtszeitraum

EHEC Epedemie zeigt weiteres Einsatzgebiet für MP1000 auf

Ein entgleistes Immunsystem kann auch durch bakterielle Erreger verursacht werden, die bislang nicht im Fokus der Medizin und der Öffentlichkeit standen: Jüngstes Beispiel ist die erst Mai 2011 in Deutschland epidemisch auftretende Infektionswelle, verursacht durch enterohämorrhagische E.coli Bakterien (EHEC) eines spezifischen Subtyps.

Laut Angaben des Robert-Koch-Instituts erkrankten bis Juli 2011 ca. 800 Menschen an der durch EHEC induzierten, schweren Verlaufsform des hämolytisch-urämisches Syndroms (HUS), 47 Menschen starben daran. Auch bei dieser lebensbedrohlichen Erkrankung kann das Immunsystem des Betroffenen „entgleisen“. Hier eröffnet sich für die hochwirksamen und verträglichen Immunmodulatoren aus der MP1000 Klasse ein weiteres potentiell Einsatzgebiet von hoher medizinischer Dringlichkeit.

03.07. Ausblick

Die 2010 gemachten Fortschritte, insbesondere bei der Substanzklasse MP1000, haben die Ausgangslage des Unternehmens für weitere Lizenzverhandlungen deutlich verbessert. So konnte durch eine neue und verbreiterte Patentanmeldung der mögliche Patentschutz über Europa und die USA hinaus auf alle Länder ausgeweitet werden. Dies erschließt ein substantielles, zusätzliches Marktpotential, vor allem in Asien und Süd-Amerika. Auf der Basis des 2010 entwickelten neuen Herstellungsverfahrens für MP1031 und der durchweg sehr positiven Ergebnisse aus den biologischen und toxikologischen Tests mit den neuen Wirkstoff-Varianten, sieht sich die MetrioPharm AG nochmals deutlich besser für die laufende und zukünftige Lizenzvermarktung positioniert.

MP1031 soll im Laufe des Geschäftsjahres 2011 in weiteren Modellsystemen für Entzündungs- und Infektionskrankheiten getestet werden. Damit soll die Datenbasis für Lizenzverhandlungen gestärkt und der Wert

zukünftiger Lizenzabschlüsse nochmals entscheidend gesteigert werden.

Aus den 2010 durchgeführten F&E Arbeiten, sowie aus der aktuellen internationalen Grundlagenforschung ergeben sich eine Reihe weiterer möglicher und hochattraktiver Indikationsgebiete für die Wirkstoffe der MetrioPharm. Einige dieser Indikationsgebiete sollen in Kooperationen mit entsprechenden Forschergruppen an Universitäten und Instituten gezielt weiterentwickelt werden und so die Entwicklungspipeline der MetrioPharm AG erweitern ohne dass die Gesellschaft selbst zusätzliche, kostenintensive Forschungs- und Entwicklungskapazitäten aufbauen muss.

Die MetrioPharm AG wird in 2011 ihre Aktivitäten hinsichtlich einer ersten Auslizenzierung deutlich intensivieren. Gleichzeitig und parallel dazu soll die Entwicklung der eigenen Pipeline zielstrebig vorangetrieben werden, um so einen ständigen Wertzuwachs zu erreichen.

Durch die immer deutlicher werdende Bedrohung durch schwere Infektionen im Gefolge von Antibiotika-Resistenzen und Krankenhauskeimen hat sich die Markt- und Nachfragesituation insbesondere für die MP1000 Substanzklasse nochmals verbessert. Die MetrioPharm AG sieht sich hier in einem ständig an Bedeutung zunehmenden Marktumfeld gut positioniert.

04 Jahresrechnung der MetrioPharm AG

auf den 31. Dezember 2010

04.01. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Periode vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 inklusive Vorjahr

	Anhang	2010 CHF	2009 CHF
Übrige Erträge	4	117.545	268.560
Nettoertrag		117.545	268.560
Personalaufwand	5	-802.449	-533.746
Betriebsaufwand	6	-1.227.484	-1.461.225
Abschreibungen	10/11	-577.506	-575.449
Betriebsergebnis		-2.489.894	-2.301.860
Finanzertrag	7	63.344	4.032
Finanzaufwand	8	-672.245	-222.642
Ergebnis vor Steuern		-3.098.795	-2.520.470
Ertragssteuern	9	0	0
Unternehmensergebnis		-3.098.795	-2.520.470
		2010 CHF	2009 CHF
unverwässertes Ergebnis je Aktie in CHF		-0,06	-0,06
verwässertes Ergebnis je Aktie in CHF		-0,06	-0,06

04.02. Bilanz

per 31. Dezember 2010 inklusive Vorjahr

	Anhang	31.12.2010 CHF	31.12.2009 CHF
AKTIVEN			
Langfristige Vermögenswerte			
Materielle Vermögenswerte	10	390	619
Immaterielle Vermögenswerte	11	5.743.126	6.320.488
		5.743.516	6.321.107
Kurzfristige Vermögenswerte			
Sonstige Forderungen	12	194.137	375.930
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	13	188.348	49.695
		382.485	425.625
TOTAL AKTIVEN		6.126.001	6.746.732
PASSIVEN			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	14	8.600.000	8.000.000
Kapitaleinlagereserve	14	438.251	0
Währungsdifferenzen		567.178	153.909
Gewinnrücklagen		-8.201.759	-5.681.289
Unternehmensergebnis		-3.098.795	-2.520.470
		-1.695.125	-47.850
Langfristige Verbindlichkeiten			
Finanzverbindlichkeiten	15	6.881.018	6.020.911
		6.881.018	6.020.911
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16	527.150	451.535
Sonstige Verbindlichkeiten	16	412.958	322.136
		940.108	773.671
TOTAL PASSIVEN		6.126.001	6.746.732

04.03. Eigenkapitalnachweis

(respektive Aufstellung über die erfassten Aufwendungen und Erträge) für die Periode vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2010

	Aktienkapital	Kapitalreserven	Verlustvortrag	Währungs- umrechnung	Total
Alle Angaben in CHF					
Eigenkapital zum 01.01.2009	8.000.000	0	-5.681.289	96.096	2.414.807
Unternehmensergebnis			-2.520.470		-2.520.470
Währungsumrechnungsdifferenzen				57.813	57.813
Latente Ertragssteuern					
Total erfasste Erträge und Aufwendungen in der Periode		0	-2.520.470	57.813	-2.462.657
Eigenkapital zum 31.12.2009	8.000.000	0	-8.201.759	153.909	-47.850
Eigenkapital zum 01.01.2010	8.000.000	0	-8.201.759	153.909	-47.850
Unternehmensergebnis			-3.098.795		-3.098.795
Währungsumrechnungsdifferenzen				413.269	413.269
Total erfasste Erträge und Aufwendungen in der Periode		0	-3.098.795	413.269	-2.685.526
Aktienkapitalerhöhung	600.000	438.251			1.038.251
Eigenkapital zum 31.12.2010	8.600.000	438.251	-11.300.554	567.178	-1.695.125

04.04. Mittelflussrechnung

für die Periode vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 sowie Vorjahr

Anhang	2010 CHF	2009 CHF
Betriebliche Tätigkeit		
Ergebnis vor Steuern	-3.098.795	-2.520.470
Berichtigung für:		
Abschreibungen	10/11 577.506	575.449
Finanzerfolg	7/8 667.766	192.985
Veränderung Netto-Umlaufvermögen		
Forderungen	12 181.793	-239.497
Verbindlichkeiten aus Lief. u. Leistungen	16 75.615	289.400
Sonstige Verbindlichkeiten	16 90.822	-548.676
Andere nicht liquiditätswirksame Währungskursveränderungen	34.289	29.328
erhaltene Zinsen	-401	-451
Netto-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	-1.471.405	-2.221.932
Investitionstätigkeit		
Erhaltene Zinsen	401	451
Zugänge Anlagevermögen	10/11 0	-39.418
Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit	401	-38.967
Finanzierungstätigkeit		
Veränderung von langfristigen Verbindlichkeiten	15 595.071	2.097.976
Veränderung Aktienkapital	14 1.038.251	0
Bezahlte Zinsen	-2.052	-2.103
Netto-Cashflows aus Finanzierungstätigkeit	1.631.270	2.095.873
Netto-Veränderung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitlequivalenten	160.266	-165.026
Wechselkursbedingte Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitlequivalente	-21.614	-26.078
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 1. Januar	49.695	240.799
Nicht liquiditätswirksame Veränderungen	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31. Dezember	188.348	49.695

04.05. Anhang zum Jahresabschluss

1. INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Der vorliegende Jahresabschluss der MetrioPharm AG für die Periode vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 wurde am 27. September 2011 durch den Beschluss des Verwaltungsrates zur Veröffentlichung freigegeben.

Die MetrioPharm AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Hauptsitz in Zürich, Schweiz. Das Forschungs- und Entwicklungszentrum befindet sich im Biotechnologiepark in Hennigsdorf bei Berlin, Deutschland. Der Schwerpunkt der MetrioPharm AG liegt in der Weiterentwicklung und Vermarktung neuer pharmazeutischer Wirkstoffe im fortgeschrittenen Stadium.

MetrioPharm besitzt die Patente, Patentanmeldungen und Lizenzen für neue Klassen von hocheffizienten Wirkstoffen zur Therapie von lebensbedrohlichen Infektionen, akuter und chronisch-entzündlicher Erkrankungen sowie einzelner Krebserkrankungen. In einigen Ländern sind bereits Medikamente auf Basis unserer Wirkstoffe zugelassen.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

2.1. GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG DER JAHRESRECHNUNG

Die Jahresrechnung wurde gemäß Schweizer Gesetz (Obligationenrecht) in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt.

Die Erstellung der Jahresrechnung erfolgte grundsätzlich unter der Anwendung des Anschaffungskostenprinzips.

Die Jahresrechnung wird in Schweizer Franken aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Sofern nicht anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf ganze Einheiten (CHF) auf- oder abgerundet.

Nach IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ wird beim Ausweis in der Bilanz zwischen lang- und kurzfristigem Vermögen sowie kurz- und langfristigem Fremdkapital unterschieden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Rückstellungen angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres realisierbar bzw. fällig sind.

2.2. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Per 31. Dezember 2010 verfügt die Gesellschaft über eine Betriebsstätte in Hennigsdorf, Deutschland. Bei der vorliegenden Jahresrechnung handelt es sich um den Einzelabschluss des Hauptsitzes und der Betriebsstätte.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen dem Hauptsitz und der Betriebsstätte wurden gegeneinander aufgerechnet und aus der Jahresrechnung elimi-

niert.

Der Abschluss der Betriebsstätte wird unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Hauptsitzes. Die aus der Fremdwährungsumrechnung entstandenen Kursdifferenzen werden im Eigenkapital erfasst.

Die Gesellschaft hält zurzeit keine Beteiligungen an anderen Unternehmen, welche konsolidiert werden müssten.

2.3. ÄNDERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden.

2.4. WESENTLICHE SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

In der Erstellung des Abschlusses werden Schätzungen und Annahmen vom Management gemacht, die sich auf die Höhe der zum Stichtag ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie den Ausweis von Eventualschulden auswirken. Durch die mit diesen Schätzungen und Annahmen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in der Zukunft zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden sowie Aufwendungen oder Erträgen führen könnten. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sind nachfolgend erläutert.

Immaterielle Anlagen

Die unter den immateriellen Anlagen aufgeführten Patente für die Nutzung des Pharmawirkstoffs AT-201 sowie die im Geschäftsjahr 2008 erworbene Lizenz Etomoxir wurden zum Stichtag gemäss den Anforderungen von IAS 38 resp. IAS 36 einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Der Werthaltigkeitstest erfordert eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung bezüglich der zu erwartenden zukünftigen Einnahmen und deren Eintrittszeitpunkt sowie der zukünftigen Kosten im Zusammenhang mit der Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von Produkten (Vgl. Angabe 11 für Details zum Werthaltigkeitstest). Zum Beurteilungsstichtag 31.12.2010 haben sich keine Anzeichen für eine außerplanmäßige Wertminderung ergeben (Vorjahr: TCHF 0). Ein quantitativer Wertminderungstest wurde zum 31. Dezember 2010 deshalb nicht durchgeführt.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung bezüglich des Zeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens erforderlich.

Zum Stichtag betrug der Buchwert der berücksichtigten steuerlichen Verluste TCHF 0 (Vorperiode TCHF 0) und der nicht berücksichtigten steuerlichen Verluste TCHF 11'521 (Vorperiode TCHF 8'202) (Vgl. Angabe 10).

Rückstellungen

Für alle erkennbaren, zukünftigen Aufwände, die das laufende Jahr betreffen, werden Rückstellungen respektive Transitorische Passiven gebildet, welche in der Anmerkung 16 detailliert beschrieben sind. Es wurden insbesondere Rückstellungen für erwartete Steuern vom Kapital sowie Rückstellungen für ausstehende Rechnungen dotiert.

2.5. ZUSAMMENFASSUNG WESENTLICHER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

2.5.1. FREMDWÄHRUNGSUMRECHNUNG

Der Abschluss wird in Schweizer Franken (CHF), der funktionalen und der Darstellungswährung der MetrioPharm AG, aufgestellt. Die Betriebsstätte in Deutschland benutzt Euro (EUR) als funktionale Währung. Die im Abschluss der Betriebsstätte enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem an dem Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts Gültigkeit hatte.

Die Vermögenswerte und Schulden der Deutschen Betriebsstätte werden zum Stichtagskurs in Schweizer Franken umgerechnet. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen erfolgt zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres. Die hieraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Der im Eigenkapital für einen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag wird bei der Veräusserung dieses ausländischen Geschäftsbetriebs erfolgswirksam aufgelöst.

2.5.2. FREMDKAPITALKOSTEN

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

2.5.3. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Immaterielle Vermögenswerte, werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Kosten für selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von aktivierungsfähigen Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Das Management hat keine aktivierungsfähigen Entwicklungskosten identifiziert. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen dem Netto-Veräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungskosten eines Projekts werden in Übereinstimmung mit IAS 38 nur dann als immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn die Gesellschaft sowohl die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, die eine interne Nutzung oder einen Verkauf des Vermögenswerts ermöglicht, als auch die Absicht, den immateriellen

Vermögenswert fertigzustellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen, nachweisen kann. Ferner muss die Gesellschaft die Erwirtschaftung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens durch den Vermögenswert, die Verfügbarkeit von Ressourcen für Zwecke der Fertigstellung des Vermögenswerts und die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zuzurechnenden Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können, belegen. Diese Voraussetzungen sind derzeit nicht kumulativ erfüllt, so dass sämtliche anfallenden Entwicklungskosten in der Periode, in der sie anfallen, ebenfalls als Aufwand erfasst werden.

Patente und Lizenzen

Die aufgeführten Patente und Lizenzen sind nicht selbst erarbeitet, sondern käuflich erworben. Somit werden sie bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die Patente und Lizenzen werden nach ihrem erstmaligen Ansatz unter Anwendung des Anschaffungskostenmodells, d. h. zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen, bilanziert. Die Abschreibung beginnt ab dem Zeitpunkt, ab dem der Vermögenswert genutzt werden kann. Die Abschreibung erfolgt über den Zeitraum, über den künftiger Nutzen zu erwarten ist. Während der Laufzeit der Patente und Lizenzen wird jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt (Vgl. Abschnitt 2.5.4).

2.5.4. WERTMINDERUNG VON NICHT-FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Die Unternehmung beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt die Unternehmung eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräusserungskosten und Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Cashflows, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Ertrag, ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Diskontierungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert diskontiert. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Verkaufskosten wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Dieses stützt sich auf die Bewertungsmultiplikatoren, Börsenkurse von börsengehandelten Anteilen von Tochterunternehmen oder andere zur Verfügung stehende Indikatoren für den beizulegenden Zeitwert.

Wertminderungsaufwendungen von Vermögenswerten der fortzuführenden Geschäftsbereiche werden erfolgswirksam in der Aufwandsposition „Abschreibungen“ erfasst.

Für wertgeminderte Vermögenswerte wird zu jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, nimmt die Gesellschaft eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen

ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag erhöht. Dieser Betrag darf jedoch nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung planmässiger Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird im Unternehmensergebnis erfasst, es sei denn, der Vermögenswert wird nach der Neubewertungsmethode bilanziert. In diesem Fall wird die Wertaufholung als Wertsteigerung aus der Neubewertung behandelt.

2.5.5. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Die Bilanzierung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Vermögenswerte erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Forderungen, die auf ausländische Währungen lauten, werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Währungskursgewinne oder -verluste werden ergebniswirksam erfasst.

2.5.6. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

In der Bilanz abgebildete Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten.

Der Finanzmittelfonds in der Geldflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt.

2.5.7. EIGENKAPITAL

Die mit der Ausgabe von Eigenkapital direkt verbundenen Kosten werden nicht als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt, sondern unmittelbar vom zugegangenen Eigenkapital gekürzt.

2.5.8. FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Verzinsliche Darlehen werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der mit der Kreditaufnahme direkt verbundenen Transaktionskosten bewertet. Sie werden nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert.

Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

2.5.9. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN / SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag bilanziert. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Stichtagskurs bewertet, Währungsgewinne oder -verluste werden ergebniswirksam erfasst.

2.5.10. WERTMINDERUNGEN VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Finanzielle Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorhandensein von

Indikatoren für Wertminderungen untersucht, Finanzielle Vermögenswerte sind wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eintreten, ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten künftigen Cash Flows der Finanzlage negativ verändert haben.

Eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes führt zu einer direkten Minderung des Buchwerts aller betroffenen finanziellen Vermögenswerte, mit Ausnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Buchwert durch ein Wertminderungskonto gemindert wird. Wird eine Forderung aus Lieferungen und Leistungen als uneinbringlich eingeschätzt, erfolgt der Verbrauch gegen das Wertminderungskonto. Zahlungseingänge aus abgeschriebenen Forderungen werden gegen das Wertminderungskonto gebucht. Änderungen des Buchwerts des Wertminderungskontos werden erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sofern nach objektiven Kriterien die Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts in einer der folgenden Berichtsperioden nicht mehr erforderlich ist, wird die vorher gebildete Wertminderung erfolgswirksam aufgelöst. Die Obergrenze dabei bilden die jeweils fortgeführten Anschaffungskosten.

2.5.11. AUSBUCHUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND FINANZIELLER VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.

Die Unternehmung behält zwar die Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung der Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen von IAS 39.19 erfüllt („pass-through-arrangement“).

Die Unternehmung hat ihre vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Wenn die Unternehmung ihre vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt, im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält und dabei auch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert zurückbehält, erfasst die Unternehmung den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang ihres anhaltenden Engagements. Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements dem niedrigeren Betrag aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswerts und dem Höchstbetrag, der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste.

Wenn das anhaltende Engagement der Form nach eine geschriebene und/oder eine erworbene Option auf den übertragenen Vermögenswert ist (einschliesslich einer Option,

die durch Barausgleich oder auf eine ähnliche Weise erfüllt wird), so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements der Unternehmung dem Betrag, des übertragenen Vermögenswerts, den das Unternehmen zurückkaufen kann. Im Fall einer geschriebenen Verkaufsoption (einschliesslich einer Option, die durch Barausgleich oder auf eine ähnliche Weise erfüllt wird) auf einem Vermögenswert, der zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, ist der Umfang des anhaltenden Engagements der Unternehmung allerdings auf den niedrigeren Betrag aus beizulegendem Zeitwert des übertragenen Vermögenswerts und Ausübungspreis der Option begrenzt.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

2.5.12. RÜCKSTELLUNGEN

Grundsätze

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn die Gesellschaft eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern die Gesellschaft für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z.B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand aus der Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung, abzüglich der Erstattung ausgewiesen. Ist der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern diskontiert, der für die Schuld spezifische Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Diskontierung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwand erfasst.

2.5.13. VORSORGEINRICHTUNG / PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

Die Mitarbeitenden sind entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen versichert. Es bestehen keine Vorsorgevereinbarungen, die über die gesetzlich vorgeschriebene Personalvorsorge hinausgehen. Somit besteht auch keine Über- oder Unterdeckung, kein wirtschaftlicher Anteil an der Organisation, keine Veränderung zum Vorjahr oder ein auf die Periode abzugrenzender Beitrag. Der Vorsorgeaufwand beträgt im Geschäftsjahr 2010 CHF 31'164 (Vorjahr: CHF 21'876).

2.5.14. AUFWANDS- UND ERTRAGSREALISIERUNG

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen der Gesellschaft zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bewertet. Skonti, Rabatte sowie Umsatzsteuer oder andere Abgaben bleiben unberücksichtigt.

Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus.

Verkauf oder Auslizenzierung von Patenten und Lizenzen

Erträge und Zahlungen, die sich auf den Verkauf oder die Auslizenzierung von Patenten und Lizenzen oder technologischem Wissen beziehen, werden ergebniswirksam angesetzt, wenn die aufgrund der vertraglichen Regelungen zu erbringenden Leistungsmerkmale für die Periode vollständig erbracht wurden.

Erbringung von Dienstleistungen

Erträge aus den im Zusammenhang mit den Forschungen und Entwicklungen erstellten Gutachten und Expertisen werden nach Massgabe des Fertigstellungsgrades als Ertrag erfasst. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades erfolgt nach Massgabe der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Arbeitsstunden als Prozentsatz der für das jeweilige Projekt insgesamt geschätzten Arbeitsstunden. Kann das Ergebnis eines Auftrags nicht verlässlich geschätzt werden, werden Erträge nur in der Höhe der angefallenen, erstattungsfähigen Aufwendungen erfasst.

Zinserträge und -aufwendungen

Zinserträge und -aufwendungen werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung des Effektivzinssatzes, d.h. des Kalkulationszinssatzes, mit den geschätzten künftigen Zahlungsmittelzuflüssen bzw. Zahlungsmittelabflüssen über die erwartete Laufzeit des jeweiligen Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes bzw. der Schuld diskontiert werden).

Betriebliche Aufwendungen

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst.

2.5.15. STEUERN

Tatsächliche Ertragssteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Tatsächliche Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern direkt im Eigenkapital erfasst.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme der:

latentem Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Goodwills oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Unternehmensergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und latentem Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Unterschiede gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von:

latentem Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Unternehmensergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und

latentem Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden und kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann.

Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen sind am Bilanzstichtag zu berücksichtigen, sofern materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn die Unternehmung einen einklagbaren Anspruch auf die Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich

auf Ertragssteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen und von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden in der Regel nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst. Eine Ausnahme bilden folgende Fälle:

Wenn beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann, wird die entrichtete Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.

Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Bilanz unter Forderungen bzw. Schulden erfasst.

2.5.16. KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung der MetrioPharm AG zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der Gesellschaft im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse verändert haben. Die Kapitalflussrechnung wird in Übereinstimmung mit IAS 7 erstellt.

Es wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit werden nach der indirekten Methode ermittelt. Zahlungsmittelabflüsse und Zahlungsmittelzuflüsse bzw. Zahlungsmittelabflüsse aus Steuern werden der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet, Zahlungsmittelzuflüsse aus Zinszahlungen werden der Investitionstätigkeit zugeordnet, Zinszahlungen, die im Zusammenhang mit Finanzverbindlichkeiten stehen werden der Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

2.6. NEU VERÖFFENTLICHTE BILANZIERUNGSSTANDARDS

Änderungen an den im Folgenden genannten Standards wurden im laufenden Geschäftsjahr angewandt:

Standard

IFRS 2	„Anteilsbasierte Vergütung“
IFRS 3	„Unternehmenszusammenschlüsse“
IAS 27	„Konzern- und separate Einzelabschlüsse“
IAS 39	„Eligible Hedged Items“

Vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden Interpretationen veröffentlicht, die im laufenden Geschäftsjahr 2010 anzuwenden sind:

Standard

IFRS 2	„Anteilsbasierte Vergütung“
--------	-----------------------------

IFRS 3	„Unternehmenszusammenschlüsse“
IAS 27	„Konzern- und separate Einzelabschlüsse“
IAS 39	„Eligible Hedged Items“

Die Anwendung dieser Interpretationen sowie der neuen und geänderten Standards hat zu keinen Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Unternehmens geführt.

Nachfolgend sind bis zum 31. Dezember 2010 veröffentlichte IFRS, Ergänzungen und IFRICs aufgeführt, die für Unternehmen mit einem Geschäftsjahresende 31. Dezember 2010 nicht verpflichtend anzuwenden sind. Eine vorzeitige Anwendung dieser Vorschriften ist nicht erfolgt. MetrioPharm analysiert zurzeit die Folgewirkungen der neuen Vorschriften auf den Jahresabschluss. Die Gesellschaft erwartet keine wesentlichen Anpassungen des Jahresabschlusses aus der erstmaligen Anwendung dieser Vorschriften.

Standard

	„Annual Improvements 2010“ - kleinere Änderungen an bestehenden IFRS
IFRS 7	„Finanzinstrumente - Angaben“
IFRS 9	„Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung“
IAS 24	„Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“
IAS 32	„Finanzinstrumente - Darstellung“
IFRIC 19	„Extinguished Financial Liabilities with Equity Instruments“

3. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Auf eine Segmentberichterstattung im Rahmen der Jahresrechnung wurde verzichtet, da weder berichtspflichtige Geschäftssegmente noch geographische Segmente identifiziert werden konnten.

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

4. ERTRÄGE

Patent-, Lizenz- und Dienstleistungserträge

Die MetrioPharm AG ist ein Startup-Unternehmen. Die Patentrechte am Wirkstoff MP1021 sowie die Lizenzrechte am Wirkstoff Etomoxir sind die Basis für die Entwicklungen und Zulassungen von Medikamenten. Diese Entwicklungen und Zulassungsverfahren werden derzeit von der MetrioPharm AG vorangetrieben. Wesentliche Erträge aus Lizenzen und Dienstleistungen werden erst erwartet, wenn die erforderlichen Zulassungen in den verschiedenen Märkten (namentlich Europa, USA, etc.) erteilt wurden.

Erträge

Die Erträge (TCHF 118; Vorjahr: TCHF 269) beinhalten im Geschäftsjahr 2010 im Wesentlichen Erträge aus gewährten öffentlichen Zuschüssen (TCHF 78; Vorjahr: TCHF 227), die im Berichtsjahr von der Gesellschaft verdient wurden.

Öffentliche Zuschüsse

Es handelt sich bei den gewährten Zuschüssen um Zuwendungen zum Einkommen (Personalkostenzuschüsse), die im Zusammenhang mit dem Auf- und Ausbau des Forschungs- und Entwicklungstandortes in Hennigsdorf bei Berlin gewährt wurden. Der bezuschusste Aufwand wird in der Position Personalaufwand ausgewiesen.

5. PERSONALAUFWAND

	2010 CHF	2009 CHF
Löhne und Gehälter	679.468	452.495
Sozialkosten	122.981	81.251
	802.449	533.746

Mitarbeiter und Personalaufwendungen

MetrioPharm beschäftigte im Geschäftsjahr 2009 durchschnittlich 6,5 Mitarbeiter (Vorjahr: 5 Mitarbeiter). Davon waren 6 Mitarbeiter in der Forschung und Entwicklung tätig (Vorjahr: 5 Mitarbeiter), ein Mitarbeiter in der Verwaltung (Vorjahr: 0).

Der Anstieg der Personalaufwendungen erklärt sich im Vergleich zum Vorjahr mit dem Anstieg der Mitarbeiterzahlen sowie einer teilweisen Gehaltszahlung an die beiden Schlüsselpersonen Dr. Wolfgang und Ekkehard Brysch (Vgl. Angabe 19).

6. BETRIEBSAUFWAND

	2010 CHF	2009 CHF
F&E	578.608	478.612
Vertriebsaufwand	25.956	307.272
Verwaltungsaufwand	547.727	621.182
übriger Betriebsaufwand	62.193	37.687
Kapitalsteuern	13.000	16.472
	1.227.484	1.461.225

7. FINANZERTRAG

	2010 CHF	2009 CHF
Kursserträge	60.516	0
Zinsen auf Bankguthaben	401	453
Zinsen auf sonstige Forderungen	2.427	3.579
	63.344	4.032

8. FINANZAUFWAND

	2010 CHF	2009 CHF
Zinsen für Bankverbindlichkeiten und Bankspesen	1.936	2.103
Darlehenszinsen	220.703	194.461
Kursverluste	449.606	26.078
	672.245	222.642

9. STEUERN

	2010 CHF	2009 CHF
Laufende Ertragssteuern	0	0
Latente Steuern	0	0
Total Ertragssteuern	0	0
Überleitung zu den ausgewiesenen Ertragssteuern:		
Ergebnis vor Ertragssteuern	-3.098.795	-2.520.470
erwarteter Steuerertrag beim Steuersatz von 26,29%	-774.699	-630.118
Unterschied aus erwartetem Steuersatz und lokalen Steuersätzen	-34.205	-23.311
Nichtansatz latenter Steuern auf steuerliche Verluste	-740.494	-653.429
Total Ertragssteuern	0	0

Die wesentlichen Bestandteile des Erfolgssteueraufwands für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 setzen sich wie folgt zusammen:

Zum 31. Dezember 2010 belaufen sich die steuerlichen Verlustvorräte der MetrioPharm AG auf rund TEUR 2'325 (Vorjahr: TEUR 1'524). Aufgrund der derzeitigen deutschen Gesetzgebung können die in Deutschland entstandenen Verluste in Höhe von TEUR 1'524 ohne zeitliche Begrenzung vorgetragen und zur Verrechnung mit künftigen Einkünften genutzt werden.

Die bei der Schweizer Hauptniederlassung bestehenden steuerlichen Verlustvorräte belaufen sich auf TCHF 8'306 (Vorjahr: TCHF 5'783). Diese können aufgrund der derzeitigen Schweizer Steuergesetzgebung für sieben Jahre vorgetragen und zur Verrechnung mit künftigen Einkünften genutzt werden.

Insgesamt belaufen sich die Verlustvorräte der MetrioPharm AG auf TCHF 11'521 (Vorjahr: TCHF: 8'202). Hierauf wurden zum Bilanzstichtag keine aktiven latenten Steuern angesetzt.

Der zusammengefasste deutsche Ertragssteuersatz beträgt 28,08 % und resultiert aus dem Körperschaftsteuersatz von 15,0%, dem Solidaritätszuschlag, der in Höhe von 5,5% auf die Körperschaftsteuer erhoben wird, sowie der Gewerbesteuer in Höhe von 12,25%. Der Ertragsteuersatz in der Schweiz beträgt rund 25% und setzt sich aus der Bundessteuer in Höhe von 8,5% sowie der Kantonalsteuer in Höhe von 16,5% zusammen.

Bei Anwendung des zusammengefassten deutschen Einkommensteuersatzes würden sich für die steuerlichen Verlustvorräte in Deutschland zum 31. Dezember 2010 aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 653 (Vorjahr TEUR 428) ergeben. Auf Basis des in der Schweiz geltenden Ertragsteuersatzes von 25% würde sich für die nicht genutzten Verlustvorräte in der Schweiz zum 31. Dezember 2010 aktive latente Steuern in Höhe von TCHF 2'062 (Vorjahr: TCHF 1'430) ergeben.

Saldiert würden sich die aktiven latenten Steuern so auf insgesamt TCHF 2'881 (Vorjahr: TCHF 2'086) belaufen.

In den folgenden Jahren wird mit weiteren Verlusten gerechnet, so dass die Realisierbarkeit der vorstehend aufgeführten aktiven latenten Steuern noch als nicht ausreichend wahrscheinlich anzusehen ist. In Übereinstimmung mit IAS 12.34 „Ertragsteuern“ wurde der Überhang der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorräte daher nicht angesetzt.

Aufgrund der Ergebnissituation der MetrioPharm AG und den existierenden Verlustvorräten fallen momentan keine Ertragsteuern an.

10. MATERIELLE VERMÖGENSWERTE

	Mobilien	Total
Alle Angaben in CHF		
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten:		
Stand per 01.01.2009	0	0
Zugänge	774	774
Stand per 31.12.2009	774	774
Stand per 01.01.2010		
Währungsänderung	-122	-122
Stand per 31.12.2010	652	652
Kumulierte Abschreibungen und Wertverminderungen:		
Stand per 01.01.2009	0	0
Abschreibungen des Geschäftsjahres	155	155
Stand per 31.12.2009	155	155
Stand per 01.01.2010		
Abschreibungen des Geschäftsjahres	144	144
Währungsänderung	-37	-37
Stand per 31.12.2010	262	262
Nettobuchwerte		
Stand per 31.12.2009	619	619
Stand per 31.12.2010	390	390

11. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Alle Angaben in CHF

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten:

	Patente und Lizenzen	Total
Stand per 01.01.2009	8.000.000	8.000.000
Zugänge - Erwerb	38.642	38.642
Stand per 31.12.2009	8.038.642	8.038.642
Stand per 01.01.2010		
Stand per 31.12.2010	8.038.642	8.038.642
Kumulierte Abschreibungen und Wertverminderungen:		
Stand per 01.01.2009	1.142.860	1.142.860
Abschreibungen des Geschäftsjahres	575.294	575.294
Stand per 31.12.2009	1.718.154	1.718.154
Stand per 01.01.2010		
Abschreibungen des Geschäftsjahres	577.362	577.362
Stand per 31.12.2010	2.295.516	2.295.516
Nettobuchwerte		
Stand per 31.12.2009	6.320.488	6.320.488
Stand per 31.12.2010	5.743.126	5.743.126

Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen ausschließlich das in 2007 erworbene Patent MP-1021 sowie den im Geschäftsjahr 2009 gezeigten Zugang der Lizenz für den in der Entwicklung befindlichen Wirkstoff Etomoxir. Die Abschreibungsdauer für das Patent MP-1021 beläuft sich auf 14,5 Jahre, die Nutzungsdauer für die Lizenz Etomoxir wurde auf 10 Jahre festgesetzt. Beide zeitlich befristet nutzbare Vermögenswerte werden linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Abschreibungen auf die immateriellen Vermögenswerte betreffen ausschließlich das aktivierte Patent MP-1021 sowie die Lizenz für den Wirkstoff Etomoxir. Ordnet man die Abschreibungen den Funktionen des Unternehmens zu, gehören die Abschreibungen vollständig zu den Aufwendungen für Forschung und Entwicklung.

Die immateriellen Vermögenswerte unterliegen keinen Nutzungsbeschränkungen.

Prüfung der Werthaltigkeit („Impairment Test“) MP-1021

Der Wert des Patents MP-1021 wurde per 30. Juni 2006 durch die Ernst & Young AG in Düsseldorf indikativ ermittelt. Zweck war eine Wertvorstellung hinsichtlich des Patents zu erhalten. Die Bewertung basiert auf der Discounted-Cash-Flow-Methode, wobei für die Entwicklung der Free-Cash-Flows vier Szenarien zur Anwendung kamen. Folgende Annahmen lagen der Berechnung zugrunde:

Vier mögliche Szenarien wurden erarbeitet

Gewichtung Szenarien aufgrund Eintrittswahrscheinlichkeit (je 25%)
Kapitalkostensatz 14.3%

Zum Bewertungsstichtag 30. Juni 2006 ergab sich ein indikativer Wert der Patente von EUR 5.8 Mio. Sowohl das entgeltlich erworbene Patent MP-1021 als auch die erworbene Lizenz Etomoxir werden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bilanziert. Das Patent sowie die Lizenz werden entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer linear abgeschrieben und unter Anwendung von IAS 36 jährlich auf eine mögliche außerplanmäßige Wertminderung überprüft. Sofern sich Anzeichen für eine außerplanmäßige Wertminderung ergeben, wird eine detaillierte quantitative Überprüfung der Werthaltigkeit auf Basis einer Discounted-Cash-Flow-Analyse durchgeführt. Zum Beurteilungsstichtag 31.12.2010 haben sich keine Anzeichen für eine außerplanmäßige Wertminderung ergeben (Vorjahr: TCHF 0). Ein quantitativer Wertminderungstest wurde zum 31. Dezember 2010 deshalb nicht durchgeführt.

12. FORDERUNGEN

	31.12.2010 CHF	31.12.2009 CHF
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	61.866
Sonstige Forderungen gegenüber Dritten	0	1.485
Sonstige Forderungen gegenüber staatlichen Stellen	84.176	207.848
Sonstige Forderungen gegenüber Nahestehenden	109.961	104.731
	194.137	375.930

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten des Vorjahres in Höhe von TCHF 62 beinhaltete im Wesentlichen Guthaben gegenüber der Pensionskasse

Die sonstigen Forderungen gegenüber staatlichen Stellen betreffen im Wesentlichen zugesagte und verdiente staatliche Zuschüsse von TCHF 53 (Vorjahr: TCHF 155) sowie in Höhe von TCHF 31 Forderungen aus Umsatzsteuer (Vorjahr: TCHF 53). Die Forderungen gegenüber Nahestehenden umfassen in Höhe von TCHF 110 Forderungen gegenüber den Herren Dr. Wolfgang und Ekkehard Brysch (Vorjahr: TCHF 105) (Vgl. Abschnitt 19).

Die sonstigen Forderungen haben in der Regel eine Laufzeit von 30 Tagen und sind unverzinst. Forderungen gegenüber nahe stehenden Personen werden im Berichtsjahr mit 2,25% (Vorjahr: 3,5%) verzinst (Vgl. Abschnitt 19).

Bei der Bestimmung der finanziellen Vermögenswerte, welche möglicherweise abzuschreiben sind, berücksichtigt das Unternehmen die Wahrscheinlichkeit der Einbringlichkeit auf der Grundlage von Über-

fälligkeiten bestimmter Forderungen. Weiterhin wird eine Beurteilung der Fähigkeit aller Vertragspartner, ihren Verpflichtungen nachzukommen, vorgenommen.

Zum Bilanzstichtag sind bei der Gesellschaft keine überfälligen sonstigen Forderungen vorhanden, Wertberichtigungen wurden zum Bilanzstichtag nicht vorgenommen.

13. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Der gesamte Bestand betrifft Guthaben bei Kreditinstituten. Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst.

14. GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital der MetrioPharm AG besteht im Berichtsjahr aus 43'000'000 Inhaberaktien mit einem Nominalwert von CHF 0.20. Das Aktienkapital ist vollständig einbezahlt.

Genehmigtes Kapital 2009

Durch Beschluss der außerordentlichen Generalversammlung vom 30. September 2009 ist der Verwaltungsrat ermächtigt worden, in der Zeit bis zum 30. November 2011 das nominelle Grundkapital einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt CHF 4'000'000 durch Ausgabe von bis zu 20'000'000 neuer, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlage zu erhöhen.

Das genehmigte Kapital ist im Geschäftsjahr 2010 in Höhe von 3'000'000 Aktien in Anspruch genommen worden. Das nominelle Grundkapital hat sich durch Ausgabe der Aktien um CHF 600'000 auf CHF 8'600'000 erhöht. Der Gesellschaft ist mit Ausgabe der neuen Aktien ein Bruttoerlös in Höhe von CHF 1'096'125 zugeflossen. Dem Zufluss standen direkt mit der Eigenkapitalausgabe im Zusammenhang stehende Kosten in Höhe von CHF 57'874 gegenüber, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden,

Zurzeit bestehen keine Aktienoptionspläne für Führungskräfte und leitende Angestellte. Das Aktionariat setzt sich, soweit bekannt, wie folgt zusammen:

	31.12.2010 in Prozent	31.12.2009 in Prozent
Athenion AG, Zug	52	57
Petzold Theiler Angela, Zürich	9	10
Übrige (unter 5% oder nicht bekannt)	39	33
	100	100

15. FINANZVERBINDLICHKEITEN

	Effektiver Zinssatz in %	Fälligkeit	31.12.2010 CHF	31.12.2009 CHF
langfristig				
Darlehen der Athenion AG, Zug (Aktionärin)	3,60	keine	6.153.219	5.926.084
Darlehen der Viralmed AG	4,50	Nach Abspr.	99.877	94.827
Skye Asset Management AG	2,50	keine	627.922	0
			6.881.018	6.020.911

Das Darlehen der Athenion AG ist ungesichert und nachrangig und dient der Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebes. Der Zinssatz ist auf 3.6% festgelegt und wird mit einem allfällig höheren Zinssatz im Rahmen der anwendbaren Schweizerischen Steuervorschriften angepasst.

Das Darlehen der Viralmed AG ist ungesichert und wird mit 4,5% verzinst. Dieser Zinssatz wird ebenfalls mit einem allfällig höheren Zinssatz im Rahmen der anwendbaren Schweizerischen Steuervorschriften angepasst.

Die von Sonstigen Darlehensgebern an die MetrioPharm AG ausgereichten Finanzierungsmittel sind ungesichert sowie nachrangig und werden mit 2,5% verzinst. Anstatt einer Rückzahlung des Darlehens wird eine spätere Wandlung in Eigenkapital der Gesellschaft angestrebt.

16. KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

	31.12.2010 CHF	31.12.2009 CHF
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Verbindlichkeiten aus Lief. u. Leist. ggü Dritten	341.058	128.080
Verbindlichkeiten aus Lief. u. Leist. ggü Nahestehenden	186.092	323.455
	527.150	451.535
Sonstige Verbindlichkeiten		
Sonstige Verbindlichkeiten ggü Dritten	0	3.464
Sonstige Verbindlichkeiten ggü Nahestehenden	158.916	153.394
Sonstige Verbindlichkeiten ggü staatlichen Stellen	4.939	40.730
Steuerrückstellung	54.700	41.700
Rückstellung für Abschluss und Prüfung	43.126	57.438
Sonstige Transitorische Passiven	151.277	25.410
	412.958	322.136

Konditionen der oben aufgeführten Schulden:

- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Zahlungsfrist von 30 Tagen.
- Bei den Verbindlichkeiten aus Lief. u. Leist. gegenüber Nahestehenden handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber der BioMedion GmbH in Höhe von TCHF 131 (Vorjahr: TCHF 132) sowie der Athenion GmbH in Höhe von TCHF 55 (Vorjahr: TCHF 191) (Vgl. Angabe 19)
- Sonstige Verbindlichkeiten und Passive Rechnungsabgrenzungsposten sind ebenfalls unverzinslich. Die durchschnittliche Fälligkeit beträgt unter sechs Monate.
- Bei den sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Nahestehenden handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber der Athenion AG, die zu den gleichen Konditionen wie das langfristige Darlehen verzinst werden.
- Die sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber staatlichen Stellen beinhalten im Berichtsjahr ausschliesslich Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer. Im Vorjahr waren im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus noch nicht abgeführter Quellensteuer in Höhe von TCHF 37 enthalten.

	Steuer- rückstellung	Rückstellung für Abschluss und Prüfung	Übrige Transitorische Passiven
Bestand			
31.12.2009	41.700	57.438	25.410
Verbrauch	0	57.438	25.410
Auflösung	0	0	0
Zuführung	13.000	43.126	151.277
Bestand			
31.12.2010	54.700	43.126	151.277

Die sonstigen transitorischen Passiven zum 31. Dezember 2010 in Höhe von TCHF 151 (Vorjahr TCHF 25) betreffen im Berichtsjahr noch nicht ausgeglichene bzw. erwartete Eingangsrechnungen aus zum Bilanzstichtag erbrachten Leistungen.

17. ERGEBNIS JE AKTIE

unverwässertes Ergebnis je Aktie

Zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie zum 31. Dezember 2010 wird die gewichtete durchschnittliche Zahl der während des Berichtszeitraums im Umlauf befindlichen Stammaktien zugrunde gelegt.

verwässertes Ergebnis je Aktie

Die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie zum 31. Dezember 2010 basiert auf der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien. Das verwässerte Ergebnis spiegelt die potenzielle Verwässerung des Ergebnisses wider, die aus der Ausübung von Aktienoptionen aus möglichen Aktienoptionsprogrammen, bei der Umwandlung von ausgegebenen Wandelanleihen oder sonstiger Optionen entstehen könnten, sofern eine solche Ausübung nicht einer Verwässerung entgegenwirkt.

Zum Bilanzstichtag bestehen Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Sonstigen Darlehensgebern (vgl. Angabe 15), die in Zukunft in Eigenkapital der Gesellschaft gewandelt werden sollen. Entsprechende Generalversammlungsbeschlüsse zur Wandlung wurden bislang nicht gefasst. Aufgrund der beabsichtigten Wandlung erfolgt die Berücksichtigung eines potentiellen Verwässerungseffekts bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie.

	2010	2009
Jahresfehlbetrag, der den Gesellschaftern der MetrioPharm AG zurechenbar ist in CHF	-3.098.795	-2.520.470
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien zum 31. Dezember zur Ermittlung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie	42.391.781	40.000.000
potentielle Verwässerungswirkung aus Wandlung Darlehensfinanzierung	2.500.000	0
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien zum 31. Dezember zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses pro Aktie	44.891.781	40.000.000
unverwässertes Ergebnis je Aktie in CHF	-0,06	-0,06
verwässertes Ergebnis je Aktie in CHF	-0,06	-0,06

18. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die MetrioPharm AG hat keine finanziellen Verpflichtungen aus langfristigen Leasing- oder Mietverträgen und es sind zurzeit keine Rechtsstreitigkeiten hängig.

19. ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN PERSONEN

Gemäß IAS 24 „Beziehung zu nahe stehenden Personen“ ist über die Beziehungen zu nahe stehenden Personen zu berichten. Dabei werden Verwaltungsrat und Aktionäre als nahe stehende Personen im Sinne von IAS 24.9 klassifiziert. Bei der MetrioPharm AG gehören Herr Dr. Wolfgang Brysch, Herr Axel Bott, Herr Heinz Stadelmann sowie Herr Dr. Werner Wolf und Herr Markus Wenner dem Verwaltungsrat der Gesellschaft im Berichtsjahr an. Die Herren Stadelmann und Bott sind mit Beschluss der Generalversammlung vom 16. September 2010 aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden, die Herren Dr. Werner Wolf und Markus Wenner wurden in der gleichen Generalversammlung in den Verwaltungsrat gewählt. Die Veränderungen wurden am 13. Januar 2011 im Handelsregister eingetragen. Daneben gehört als Geschäftsführer der MetrioPharm AG Herr Ekkehard Brysch zu den nahe stehenden Personen.

Vergütungen des Verwaltungsrates und der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2010:

		fixe Vergütung CHF	variable Vergütung CHF
Dr. Wolfgang Brysch	Präsident Verwaltungsrat	81.250	0
Axel Bott	Verwaltungsrat	4.304	0
Heinz Stadelmann	Verwaltungsrat	5.380	0
Dr. Werner Wolf	Verwaltungsrat	0	0
Markus Wenner	Verwaltungsrat	0	0
Ekkehard Brysch	Geschäftsführer	81.250	0
Gesamtvergütungen		172.184	0

Weitere Vergütungen wurden an die Mitglieder des Verwaltungsrates bzw. der Geschäftsführung nicht gezahlt.

Darlehen an nahe stehende Personen

Zum Bilanzstichtag bestehen gegenüber Herrn Dr. Wolfgang Brysch und Herrn Ekkehard Brysch Forderungen aus dem bestehenden Arbeitsverhältnis in Höhe von TCHF 110, die mit einem Zinssatz in Höhe von 2,25 % (Vorjahr 3,5%) verzinst werden.

Von den TCHF 110 betreffen TCHF 53 Herrn Ekkehard Brysch und TCHF 57 Herrn Dr. Wolfgang Brysch. Folgende verbundene Unternehmen wurden als nahe stehende Personen im Sinne von IAS 24 identifiziert, die Dienstleistungen oder sonstige Verträge mit der Gesellschaft während des Berichtsjahres geschlossen haben:

1. Während des Geschäftsjahres wurde die Verbindlichkeit gegenüber der Athenion AG als Aktionärin der Gesellschaft weiter ausgebaut, um die Liquidität sicherzustellen. Details zu den Beständen dieser Verbindlichkeiten sind unter Punkt 15 aufgeführt.
2. Ferner wurden im Berichtsjahr Darlehen in Höhe von TCHF 100 an die Schwestergesellschaft Viral-med AG gewährt. Details dazu sind unter Punkt 15 aufgeführt.
3. Die BioMedion GmbH erbringt verschiedene Dienstleistungen, wie beispielsweise EDV-Support, an die MetrioPharm AG. Geschäftsführer der Gesellschaft sind die Herren Ekkehard Brysch (Geschäftsführer der MetrioPharm AG / Athenion GmbH) und Wolfgang Brysch (Verwaltungsratspräsident der MetrioPharm AG / Geschäftsführer der Athenion GmbH). Die Transaktionen mit der BioMedion GmbH erfolgten zu marktüblichen Konditionen. Im Geschäftsjahr 2010 beliefen sich die von der BioMedion GmbH an die MetrioPharm AG fakturierten Dienstleistungen auf TCHF 91 (Vorjahr: TCHF 138). Die offenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der BioMedion GmbH beliefen sich zum 31.12.2010 auf TCHF 131 (zum 31.12.2009: TCHF 77).
4. Die Athenion GmbH als Tochterunternehmen der Athenion AG erbringt verschiedene Dienstleistungen an die MetrioPharm AG, die zu marktüblichen Konditionen abgerechnet werden. Im Geschäftsjahr 2010 beliefen sich die von der Athenion GmbH an die MetrioPharm AG fakturierten Dienstleistungen auf TCHF 472 (Vorjahr: TCHF 326). Die offenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der Athenion GmbH beliefen sich zum 31.12.2010 auf TCHF 51 (zum 31.12.2009: TCHF 191). Geschäftsführer der Athenion GmbH sind die Herren Dr. Wolfgang und Ekkehard Brysch.

20. ZIELSETZUNGEN UND METHODEN DES FINANZRISIKOMANAGEMENTS

Die Geschäftstätigkeit der MetrioPharm AG konzentriert sich derzeit auf die verschiedenen Entwicklungsschritte zur Vorbereitung angestrebter Auslizenzierungen der erworbenen Patente und Lizenzen. Diesen Entwicklungstätigkeiten stehen derzeit noch keine Produktumsätze gegenüber, so dass planmäßig hohe Aufwendungen anfallen. Das Ziel von MetrioPharm ist die Weiterentwicklung der vorhandenen Patente und Lizenzen, einschließlich der Durchführung einzelner klinischer Entwicklungen, für die der entsprechende kurz- und mittelfristige Liquiditätsbedarf sicherzustellen ist. Die Liquiditätsdeckung erfolgt dabei im Wesentlichen durch Eigenkapital, Gesellschafterfinanzierungen sowie in Teilen durch öffentliche Zuschüsse.

Die Möglichkeit, in Zukunft weiteres Eigenkapital einzuwerben, Gesellschafterdarlehen oder Meilensteinzahlungen durch Lizenznehmer zu erzielen, hängt maßgeblich von dem Fortschritt der klinischen Entwicklung der einzelnen Wirkstoffe MP-1021 sowie Etomoxir ab.

Die Kapitalstruktur spielt in dieser Entwicklungsphase des Unternehmens nach Auffassung des Managements dabei eine untergeordnete Rolle. Das Management der MetrioPharm AG focussiert sich deshalb bei der Steuerung des Unternehmens auf die Überwachung der einzelnen Entwicklungsprojekte, der Liquiditätsausstattung sowie des künftigen Liquiditätsbedarfs einschließlich der Überwachung des Zinsänderungsrisikos. Die Unternehmensleitung überwacht diese Risiken und beschliesst Strategien und Verfahren die im Folgenden dargestellt werden:

Die wesentlichen durch die Unternehmung verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten umfassen gewährte Darlehen. Der Hauptzweck dieser finanziellen Verbindlichkeiten ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit der Unternehmung. Die Unternehmung verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte

wie zum Beispiel Forderungen sowie Zahlungsmittel die unmittelbar aus ihrer Geschäftstätigkeit resultieren.

Zinsrisiko

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, denen das Unternehmen ausgesetzt ist, resultiert aus den langfristigen Finanzverbindlichkeiten mit variablen Zinssätzen.

Die Steuerung des Zinsaufwands des Unternehmens erfolgt ausschließlich über die Sicherstellung des Finanzierungsbedarfs mit Darlehen der Muttergesellschaft Athenion AG. Das Management ist der Auffassung durch die Gesellschafterfinanzierung derzeit das Zinsänderungsrisiko angemessen zu steuern. Die Gesellschaft verwendet keine derivativen Finanzinstrumente um Zinsänderungsrisiken zu steuern.

Währungsrisiko

Ein Währungsrisiko resultiert für die Gesellschaft im Wesentlichen nur aus den nicht in Schweizer Franken fakturierten Erträgen bzw. Aufwendungen, die in Deutschland getätigt werden.

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr keine Kurssicherungsgeschäfte abgeschlossen.

Fremdwährungssensitivitätsanalyse

Das Unternehmen ist durch seine unternehmerische Tätigkeit sowie der Unternehmensfinanzierung hauptsächlich dem Wechselkurs-Risiko durch Schweizer Franken zu Euro ausgesetzt.

Die folgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Unternehmens für den Fall einer 10%igen Wertänderung des Euros gegenüber dem Schweizer Franken. Eine positive Zahl weist auf einen Anstieg des Jahresergebnisses und des Eigenkapitals hin, eine negative Zahl weist auf einen Rückgang des Jahresergebnisses und Eigenkapitals hin.

	Kursänderung + 10%	Kursänderung - 10%
Auswirkungen auf das Jahresergebnis	0,00	0,00
Auswirkungen auf das sonstige Eigenkapital	33,989	-33,989

Die Auswirkungen auf das sonstige Eigenkapital beschreiben die Auswirkungen auf die Währungsgewinne / -verluste.

Die Sensitivitätsanalyse repräsentiert ausschließlich das Wechselkursrisiko zum Bilanzstichtag. Sie ermittelt sich aus einer 10%igen Neubewertung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, welche zum 31. Dezember 2010 auf Euro lauten. Die Sensitivitätsanalyse beschreibt den Effekt, der sich aus einer 10%igen Abweichung des Wechselkurses vom am Bilanzstichtag gültigen Wechselkurs ergibt, Sie gibt nicht den Effekt einer nachhaltigen 10%igen Veränderung der Wechselkurse über das gesamte Geschäftsjahr wieder.

Liquiditätsrisiko

Die Unternehmung überwacht laufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses mittels eines Liquiditätsplanungs-Tools. Dieses Tool berücksichtigt die Laufzeiten der Finanzinvestitionen und der finanziellen Vermögenswerte sowie erwartete Geldflüsse aus der Geschäftstätigkeit.

Zurzeit wird die benötigte Liquidität durch Darlehen der Athenion AG sichergestellt. Die Finanzierungsmittel sind ohne Fälligkeit ausgereicht und mit einer Nachrangabrede ausgestattet. Ferner wurde in der

außerordentlichen Generalversammlung vom 30. September 2009 eine genehmigte Kapitalerhöhung beschlossen, die den Verwaltungsrat ermächtigt das Grundkapital der Gesellschaft zu erhöhen (Vgl. Abschnitt 14), um den künftigen Liquiditätsbedarf zu sichern. Die Gesellschaft verfügt im Geschäftsjahr 2010 weder über Kreditlinien bei Banken, noch sind Kredite beantragt oder bewilligt.

Sonstige Forderungen

Die Sonstigen Forderungen gegenüber Dritten resultieren im Wesentlichen aus gewährten Zuschüssen der öffentlichen Hand im Zusammenhang mit dem Aufbau und Ausbau des Forschungs- und Entwicklungszentrums in Hennigsdorf bei Berlin. Die bisherigen Mittelabrufe wurden wie beantragt von der bewilligenden Stelle ausgezahlt, so dass das Management davon ausgeht, dass auch der als Forderung ausgewiesene Betrag plangemäß zur Auszahlung gelangt. Eine abschließende Prüfung der Mittelverwendung hat bis zum Ende des Berichtsjahres aufgrund der noch andauernden Förderphase erklärt. MetrioPharm geht derzeit von keinem nennenswerten Risiko bezüglich der Werthaltigkeit der Forderung aus.

Sowohl die bezuschussten Aufwendungen wie auch die Zuschusszahlungen selbst werden in EUR ausgezahlt, so dass das Management kein Währungsrisiko identifiziert hat. Daneben enthalten die sonstigen Forderungen Steuererstattungsansprüche aus überzahlter Umsatzsteuer, deren Werthaltigkeit vom Management nicht als zweifelhaft angesehen wird. Die in der Bilanz ausgewiesenen Salden stellen grundsätzlich das maximale Ausfallrisiko dar.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen werden bei Großbanken gehalten, die den internen Sicherungskriterien (z.B. Rating, Kapitalgarantie, Sicherung durch Einlagensicherungsfonds) entsprechen. Aufgrund der berücksichtigten Sicherungskriterien sowie die laufende Überwachung der Kapitalanlagen sieht MetrioPharm derzeit kein Ausfallrisiko. Das Ausmaß der Finanzkrise ist derzeit allerdings noch nicht vollständig überschaubar, so dass nicht ausgeschlossen werden kann, dass diese Krise Auswirkungen auf die Zahlungsfähigkeit der ausgewählten Banken haben könnte. Die in der Bilanz ausgewiesenen Salden stellen grundsätzlich das maximale Ausfallrisiko dar.

Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der im Jahresabschluss erfassten Finanzinstrumente:

in CHF	Buchwerte		beizulegender Zeitwert	
	2010	2009	2010	2009
Finanzielle Vermögenswerte				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	188.348	49.695	188.348	46.695
Sonstige Forderungen	194.137	375.930	194.137	375.930
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Finanzverbindlichkeiten (langfristig)	6.881.018	6.020.911	6.881.018	6.020.911
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	527.150	451.535	527.150	451.535
Sonstige Verbindlichkeiten	412.958	322.136	412.958	322.136

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, sonstige Vermögenswerte, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten haben kurze Restlaufzeiten von unter einem Jahr. Daher entsprechen die Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten.

Der beizulegende Zeitwert für das Gesellschafterdarlehn der Athenion AG wurde aufgrund der grundsätzlich variablen Verzinsung mit dem Buchwert übereinstimmend ermittelt.

Die Laufzeit des Darlehens gegenüber der Athenion AG wird aufgrund der vorliegenden Rangrücktrittsvereinbarung sowie der gegenwärtigen bilanziellen Situation als Verbindlichkeit mit einer Laufzeit größer einem Jahr klassifiziert, während die übrigen Verpflichtungen innerhalb von einem Jahr fällig sind.

21. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Es sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten, welche auf die vorliegende Jahresrechnung Einfluss hätten.

Im Mai 2011 wurden 5.000.000 Aktien aus der in der Generalversammlung vom 30. September 2009 genehmigten Kapitalerhöhung (genehmigtes Kapital 2009) gezeichnet. Aus diesem Teil der Kapitalerhöhung fließen der Gesellschaft EUR 1.000.000 (ca. CHF 1,22 Mio.) zu. Schließlich wurde mit Datum 27.9.2011 das Nominalkapital durch Ausgabe von 12.000.000. Namenaktien um weitere CHF 2.000.000 durch Verrechnung eines Darlehens liberiert. Somit hat der Verwaltungsrat vom Recht zur Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 20.000.000 Aktien bzw. mindestens CHF 4.000.000 vollständig Gebrauch gemacht.

22. UNTERNEHMENSFORTFÜHRUNG

Das Geschäftsziel der MetrioPharm AG setzt vor der Auslizenzierung von Patenten und Lizenzen deren Weiterentwicklung und ausführliche Dokumentation voraus. Derzeit erzielt die Gesellschaft keine Umsatzerlöse aus der Verwertung von Patenten und Lizenzen. Sämtliche von der Gesellschaft gehaltenen Rechte befinden sich noch in der Entwicklungsphase.

Die Finanzierung dieser Entwicklungsarbeiten sowie der übrigen Kosten wird derzeit über Gesellschafterdarlehen der Muttergesellschaft Athenion AG sichergestellt. Zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit wurde eine Kreditvereinbarung über insgesamt CHF 7.438 Mio getroffen.

In der außerordentlichen Generalversammlung am 30. September 2009 wurde darüber hinaus eine genehmigte Kapitalerhöhung zur Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 20.000.000 Aktien bzw. mindestens EUR 4.000.000 beschlossen. Im März 2010 wurde ein Teil dieses genehmigten Kapitals platziert. Es wurden insgesamt 3.000.000 Aktien ausgegeben, wobei der Gesellschaft EUR 750.000 zugeflossen sind. Im Mai 2011 wurden weitere 5.000.000 Aktien aus der genehmigten Kapitalerhöhung gezeichnet. Aus diesem Teil der Kapitalerhöhung fließen der Gesellschaft EUR 1.000.000 (ca. CHF 1,22 Mio.) zu. Im September 2011 wurde der letzte Teil der genehmigten Kapitalerhöhung durchgeführt. Das Management geht davon aus, dass aufgrund der bestehenden Kreditusage nebst Nachrangabrede der Muttergesellschaft sowie aufgrund der beschlossenen Kapitalerhöhung von einer Unternehmensfortführung ausgegangen werden kann.

04.06. Bericht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

Bericht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers
an den Verwaltungsrat der
MetrioPharm AG, Zürich

Zürich, 27. September 2011

Bericht des unabhängigen Wirtschaftsprüfers zur Jahresrechnung

Auftragsgemäss haben wir als unabhängiger Wirtschaftsprüfer die auf den Seiten 54 bis 52 wiedergegebene Jahresrechnung der MetrioPharm AG bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Eigenkapital-Veränderung, Mittelflussrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

VERANTWORTUNG DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines Internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

VERANTWORTUNG DER REVISIONSSTELLE

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das Interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

PRÜFUNGSURTEIL

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS).

Ohne unser Prüfungsurteil einzuschränken, machen wir auf Anmerkung „Unternehmensfortführung“ im Anhang zur Jahresrechnung aufmerksam. In dieser Anmerkung erklärt der Verwaltungsrat, dass die Gesellschaft noch keine Umsatzerlöse aus der Verwertung von Patenten und Lizenzen generiert, da sich alle von der Gesellschaft gehaltenen Rechte noch in der Entwicklungsphase befinden. Aus diesem Grund ist die Gesellschaft zum derzeitigen Zeitpunkt auf die Finanzierung durch die Aktionäre angewiesen.

Ferax Treuhand AG

gez. Renzo Peduzzi
Zugelassener
Revisionsexperte
Leitender Revisor

gez. Martin Oberholzer
Zugelassener
Revisor

05 Rechnungslegung nach Schweizer Recht

05.01. Gewinn- und Verlustrechnung

Beilage 1/III

MetrioPharm AG

Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember

2010

2009

	CHF	CHF
Lizenz- und Dienstleistungserträge	0.00	0.00
Übrige Erträge	117'545.50	268'560.21
Nettoertrag	117'545.50	268'560.21
Forschungs- und Entwicklungskosten	-578'608.12	-478'612.55
Personalaufwand	-802'449.50	-533'746.35
Vertriebsaufwand	-41'640.62	-307'272.00
Verwaltungsaufwand	-589'917.33	-621'182.04
Kapitalsteuern	-13'000.00	-16'471.75
übriger Betriebsaufwand	-62'192.70	-37'686.95
Abschreibungen	-577'505.90	-575'448.95
Betriebsergebnis	-2'547'768.67	-2'301'860.38
Finanzertrag	63'344.26	4'032.31
Finanzaufwand	-672'244.81	-222'642.33
Ergebnis vor Steuern	-3'156'669.22	-2'520'470.40
Gewinnsteuern	0.00	0.00
Jahresverlust	-3'156'669.22	-2'520'470.40

05.02. Bilanz

Beilage 1/I

MetrioPharm AG

Bilanz per 31. Dezember

2010

2009

	CHF	CHF
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	188'347.84	49'695.45
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	0.00	1'485.10
Andere kurzfristige Forderungen gegenüber staatlichen Stellen	31'157.15	53'147.75
gegenüber Nahestehenden	109'961.15	104'731.10
Aktive Rechnungsabgrenzungen	53'019.00	216'565.95
	382'485.14	425'625.35
Anlagevermögen		
Büromaterial und Anlagen	390.15	618.80
Immaterielle Anlagen		
Patente	8'000'000.00	8'000'000.00
Lizenzen	28'846.20	34'778.25
Wertberichtigung Immaterielle Anlagen	-2'285'720.00	-1'714'290.00
	5'743'516.35	6'321'107.05
TOTAL AKTIVEN	6'126'001.49	6'746'732.40

05.03. Anhang

Beilage 1/II

MetrioPharm AG

Bilanz per 31. Dezember

2010 2009

	CHF	CHF	CHF
PASSIVEN			
Fremdkapital			
Schulden aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten		341'058.06	260'680.25
gegenüber Nahestehenden		181'715.87	190'854.90
Kfr. Finanzverbindlichkeiten		4'376.58	0
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten		4'938.80	3'464.62
gegenüber staatlichen Stellen		0.00	40'729.68
gegenüber Nahestehenden		158'916.03	153'393.85
Passive Rechnungsabgrenzungen		249'103.55	124'547.50
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Nahestehenden		727'799.11	94'827.58
gegenüber Aktionären (mit Rangrücktritt)		6'153'218.68	5'926'083.79
		<u>7'821'126.68</u>	<u>6'794'582.17</u>
		-----	-----
Eigenkapital			
Aktienkapital		8'600'000.00	8'000'000.00
Kapitaleinlagereserven		496'125.00	0.00
Währungsdifferenz		567'178.28	153'909.48
Bilanzverlust			
Vortrag	-8'201'759.25		
Jahresverlust	-3'156'669.22	-11'358'428.47	-8'201'759.25
		<u>-1'695'125.19</u>	<u>-47'849.77</u>
		-----	-----
TOTAL PASSIVEN		<u>6'126'001.49</u>	<u>6'746'732.40</u>

Beilage 1/IV

MetrioPharm AG

Anhang zur Jahresrechnung

2010 2009

	CHF	CHF	
1) Vergütungen/Beteiligungen Verwaltungsräte und Geschäftsleitung			
Vergütungen und Beteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung gemäss Art. 663b ^{bis} OR und Art. 663c OR:			
Ekkerhard Brysch	Geschäftsführer	81'250.00	0.00
Dr. Wolfgang Brysch	Verwaltungsratspräsident	81'250.00	0.00
Heinz Stadelmann	Verwaltungsrat	5'380.00	5'000.00
Axel Bott	Verwaltungsrat	4'304.00	4'000.00
Es bestehen keine Beteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung.			
2) Kredite an Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung			
Kontokorrent Ekkehard Brysch	Geschäftsführer	53'478.60	51'444.25
Kontokorrent Dr. Wolfgang Brysch	Verwaltungsratspräsident	56'482.55	53'286.85

3) Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.

Beilage 1/V

MetrioPharm AG

Anhang zur Jahresrechnung

2 0 1 0**2 0 0 9****4) Unternehmensfortführung**

Das Geschäftsziel der MetrioPharm AG setzt vor der Auslizenzierung von Patenten und Lizenzen deren Weiterentwicklung und ausführliche Dokumentation voraus. Derzeit erzielt die Gesellschaft keine Umsatzerlöse aus der Verwertung von Patenten und Lizenzen. Sämtliche von der Gesellschaft gehaltenen Rechte befinden sich noch in der Entwicklungsphase.

Die Finanzierung dieser Entwicklungsarbeiten sowie der übrigen Kosten wird derzeit über Gesellschafterdarlehen der Muttergesellschaft Athenion AG sichergestellt. Zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit wurde eine Kreditvereinbarung über insgesamt CHF 7.438 Mio getroffen. In der außerordentlichen Generalversammlung am 30. September 2009 wurde darüber hinaus eine genehmigte Kapitalerhöhung zur Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 20.000.000 Aktien bzw. mindestens CHF 4.000.000 beschlossen. Im März 2010 wurde ein Teil dieses genehmigten Kapitals platziert. Es wurden insgesamt 3.000.000 Aktien ausgegeben, wobei der Gesellschaft EUR 750.000 zugeflossen sind. Im Mai 2011 wurden weitere 2.500.000 Aktien aus der genehmigten Kapitalerhöhung gezeichnet. Aus diesem Teil der Kapitalerhöhung fließen der Gesellschaft EUR 1.000.000 (ca. CHF 1,22 Mio.) zu. Im September 2011 wurde der letzte Teil der genehmigten Kapitalerhöhung durchgeführt. Das Management geht davon aus, dass aufgrund der bestehenden Kreditzusage nebst Nachrangabrede der Muttergesellschaft sowie aufgrund der beschlossenen Kapitalerhöhung von einer Unternehmensfortführung ausgegangen werden kann.

5) Genehmigte Kapitalerhöhung

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, jederzeit bis zum 30. September 2011 das Aktienkapital im Maximalbetrag von CHF 4'000'000 durch Ausgabe von höchstens 20'000'000 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 0.20 zu erhöhen. Die Kompetenz für die Festlegung der Konditionen für diese Kapitalerhöhung wurde dem Verwaltungsrat übertragen. Dazu gehören insbesondere der Ausgabepreis sowie die Dividendenberechtigung.

Der Verwaltungsrat hat gestützt auf diese genehmigte Kapitalerhöhung am 26. Februar 2010 eine erste Erhöhung des Aktienkapitals um CHF 600'000 beschlossen und am 11. März 2010 ausgeführt.

Am 20. Juni 2011 wurde das Aktienkapital um weitere CHF 500'000 aus der genehmigten Kapitalerhöhung erhöht. Schliesslich wurde mit Datum 27. September 2011 das Nominalkapital, durch Ausgabe von 14'500'000 Namenaktien, um weitere CHF 2'900'000 erhöht. Dabei wurden CHF 500'000 bar, die restlichen CHF 2'400'000 durch Verrechnung eines Darlehens, liberiert.

Somit hat der Verwaltungsrat vom Recht zur Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 20'000'000 Aktien bzw. mindestens CHF 4'000'000 vollständig gebrauch gemacht.

05.04. Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
MetrioPharm AG, Zürich

Zürich, 27. September 2011

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 56 bis 59 wiedergegebene Jahresrechnung der MetrioPharm AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

VERANTWORTUNG DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines Internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

VERANTWORTUNG DER REVISIONSSTELLE

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das Interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

PRÜFUNGSURTEIL

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Ohne unser Prüfungsurteil einzuschränken, machen wir auf Anmerkung „Unternehmensfortführung“ im Anhang zur Jahresrechnung aufmerksam. In dieser Anmerkung erklärt der Verwaltungsrat, dass die Gesellschaft noch

keine Umsatzerlöse aus der Verwertung von Patenten und Lizenzen generiert, da sich alle von der Gesellschaft gehaltenen Rechte noch in der Entwicklungsphase befinden. Aus diesem Grund ist die Gesellschaft zum derzeitigen Zeitpunkt auf die Finanzierung durch die Aktionäre angewiesen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG Abs. 1) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Wir machen darauf aufmerksam, dass die MetrioPharm AG im Sinne von Art. 725 Abs. 2 OR überschuldet ist. Da Gläubiger der Gesellschaft im Betrag von CHF 6'153'218.68 Rangrücktritt erklärt haben, hat der Verwaltungsrat von der Benachrichtigung des Richters abgesehen.

Wir weisen darauf hin, dass entgegen den Bestimmungen von Art. 699 Abs. 2 OR die Generalversammlung nicht innerhalb von sechs Monaten nach Abschluss des Geschäftsjahres durchgeführt wird.

Ferax Treuhand AG

gez. Renzo Peduzzi
Zugelassener
Revisionsexperte
Leitender Revisor

gez. Martin Oberholzer
Zugelassener
Revisor

06 Impressum



Herausgeber

MetrioPharm AG
Bleicherweg 45
CH - 8002 Zürich

Tel: +41 (44) 515 21 97

info@metriopharm.com
www.metriopharm.com

MetrioPharm GmbH
F & E Zentrum
BiotechPark II
Neuendorfstraße 20b
D -16761 Hennigsdorf/ Berlin

Tel: +49 (0) 3302 202 34 02
Fax: +49 (0) 3302 202 34 99

Der Jahresbericht steht im Internet als Download zur Verfügung.

Er kann unter der oben genannten Adresse in gedruckter Fassung angefordert werden.



MetrioPharm AG · Bleicherweg 45 · CH - 8002 Zürich · Tel: +41 (44) 515 21 97 · www.metriopharm.com · info@metriopharm.com